



# Schulprogramm

## Liebfrauenschule Ratingen

Erzbischöfliche Liebfrauenschule Ratingen

Schwarzbachstr. 17

40878 Ratingen

Stand September 2021

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Leitbild</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Pädagogisches Grundkonzept</b>	<b>10</b>
<b>2.1</b>	<b>Schulpastoral</b>	<b>10</b>
2.1.1	Aktivitäten	11
2.1.2	Aufgabe der Schulleitung	12
2.1.3	Gottesdienste	12
2.1.4	Gott im Alltag	12
2.1.5	Tage religiöser Orientierung / Tage der Begegnung	13
2.1.6	Soziales Engagement	13
<b>2.2</b>	<b>Bi-Eduktion</b>	<b>14</b>
<b>3</b>	<b>Schwerpunkt der Profilbildung</b>	<b>16</b>
<b>3.1</b>	<b>Musik</b>	<b>16</b>
3.1.1	Ausstattung	16
3.1.2	Musikalische Angebote	17
3.1.3	Das musikalische Jahr – Konzerte und anderes	18
3.1.4	Instrumentalunterricht	18
3.1.5	Leihinstrumente	19
3.1.6	Musiktheater	19
<b>3.2</b>	<b>Nachhaltigkeit</b>	<b>19</b>
3.2.1	Die Bienen AG	20
3.2.2	Nachhaltigkeit AG	21
3.2.3	Fairtrade AG	22
3.2.4	Grüne Klassenzimmer	23
<b>3.3</b>	<b>Digitalisierung</b>	<b>23</b>
3.3.1	Mobile Device Management	23
3.3.2	iPads für Schüler*innen	24
<b>4</b>	<b>Konzepte</b>	<b>25</b>
<b>4.1</b>	<b>Medienkonzept</b>	<b>25</b>
4.1.1	Leitbild	25

4.1.2	Zielvorstellung .....	28
4.1.3	Langfristige Ziele.....	29
<b>4.2</b>	<b>Förderkonzept.....</b>	<b>31</b>
4.2.1	Förderung der Persönlichkeitsentfaltung .....	32
4.2.2	Individuelle Förderung als christlicher Erziehungsauftrag.....	33
4.2.3	Unterschiedliche Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen .....	33
4.2.4	Förderung von Nicht-Muttersprachler*innen .....	34
4.2.5	Prinzipien der individuellen Förderung .....	34
4.2.6	Förderung der Lernfreude .....	35
4.2.7	Förderung durch Zusammenarbeit und Kooperation .....	36
4.2.8	Das Konzept der Leseförderung .....	36
<b>4.3</b>	<b>Fortbildungskonzept.....</b>	<b>37</b>
4.3.1	Leitbild.....	37
4.3.2	Zielvorstellung.....	38
4.3.3	Langfristige Ziele.....	38
<b>4.4</b>	<b>Krisenintervention .....</b>	<b>39</b>
<b>4.5</b>	<b>Berufswahlorientierung .....</b>	<b>39</b>
4.5.1	Berufswahlorientierung in Klasse 8 bis 10 .....	39
4.5.2	Berufsorientierung Klasse 9 .....	41
4.5.3	Berufsorientierung in Klasse 10.....	43
4.5.4	Das Berufsorientierungsbüro.....	44
<b>5</b>	<b><i>Unterrichtsorganisation in den Jahrgangsstufen .....</i></b>	<b>45</b>
<b>5.1</b>	<b>Die Klassenlehrerstunde .....</b>	<b>45</b>
<b>5.2</b>	<b>Jahrgang 5-6 .....</b>	<b>45</b>
5.2.1	Die Anmeldung .....	47
5.2.2	Klassenbildung und Lehrerverteilung.....	47
5.2.3	Der Kennenlernnachmittag.....	48
5.2.4	Das Patenschaftsmodell .....	49
5.2.5	Einführungswoche .....	49
5.2.6	Beratung in der Erprobungsstufe – Beobachtung und Beurteilung .....	50
<b>5.3</b>	<b>Jahrgang 7-8 .....</b>	<b>51</b>

5.3.1	Die Differenzierung in den Klassen 7 bis 10 (WPI) .....	51
<b>5.4</b>	<b>Jahrgang 9-10 .....</b>	<b>53</b>
5.4.1	Differenzierung in Klasse 9 bis 10 (WPII) .....	53
<b>5.5</b>	<b>Fächerprofile .....</b>	<b>54</b>
5.5.1	Biologie .....	54
5.5.2	Chemie .....	54
5.5.3	Deutsch .....	55
5.5.4	Englisch .....	58
5.5.5	Erdkunde .....	59
5.5.6	Französisch.....	59
5.5.7	Geschichte.....	60
5.5.8	Hauswirtschaft.....	62
5.5.9	Informatik.....	62
5.5.10	Kunst .....	63
5.5.11	Mathematik.....	65
5.5.12	Musik .....	66
5.5.13	Physik.....	67
5.5.14	Religion ev.....	67
5.5.15	Religion kath. ....	70
5.5.16	Sozialwissenschaften .....	71
5.5.17	Sport .....	71
5.5.18	Textil.....	72
5.5.19	Wirtschaft/Politik.....	73
<b>5.6</b>	<b>Freiwilliges schulisches Engagement.....</b>	<b>73</b>
5.6.1	Lauf AG.....	73
5.6.2	Medienscouts .....	74
5.6.3	Sanitäter .....	75
5.6.4	Schülerlotsen .....	76
5.6.5	Streitschlichter*innen .....	76
5.6.6	Fila-Skript.....	77
5.6.7	Rechtskunde AG.....	77
5.6.8	Bienen AG .....	77

5.6.9	Fairtrade AG .....	77
5.6.10	Nachhaltigkeit AG .....	77
<b>6</b>	<b><i>Öffnung von Schule</i></b> .....	<b>78</b>
<b>6.1</b>	<b>Kooperationspartner</b> .....	<b>78</b>
6.1.1	Kooperation mit dem Adam-Josef-Cüppers Berufskolleg in Ratingen .....	78
6.1.2	Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit .....	78
6.1.3	Businessfrauen.....	78
6.1.4	Kooperation mit der Deutschen Verkehrswacht im Kreis Mettmann.....	79
6.1.5	Kooperation mit der Diakonie.....	79
6.1.6	Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde.....	79
6.1.7	Kooperation mit den Instrumentallehrer*innen.....	79
6.1.8	Kooperation mit dem Kolping-Bildungswerk.....	80
6.1.9	Kooperation mit dem Marienkrankenhaus.....	80
6.1.10	Kooperation mit den Maltesern .....	81
6.1.11	Kooperation mit dem Medienzentrum.....	81
6.1.12	Kooperation mit dem Oberschlesisches Landesmuseum .....	81
6.1.13	Kooperation mit der katholischen Pfarrei St. Peter und Paul .....	82
6.1.14	Kooperation mit SKF Ratingen .....	82
6.1.15	Kooperation mit dem TV-Ratingen.....	82
<b>6.2</b>	<b>Soziale Projekte</b> .....	<b>83</b>
6.2.1	Tansania .....	83
6.2.2	Ratinger Tafel .....	83
<b>6.3</b>	<b>Fahrtenprogramm</b> .....	<b>83</b>
6.3.1	Besinnungstage und Tage religiöser Orientierung.....	83
6.3.2	Abschlussfahrt .....	84
6.3.3	Schüleraustausch mit Polen.....	84
6.3.4	Schüleraustausch mit Frankreich.....	86
6.3.5	Klosterfahrt .....	87
<b>6.4</b>	<b>Tag der offenen Tür</b> .....	<b>88</b>
<b>7</b>	<b><i>Zusammenarbeit in der Schulgemeinde</i></b> .....	<b>89</b>
<b>7.1</b>	<b>Mitwirkung der SV</b> .....	<b>89</b>

<b>7.2</b>	<b>Elternarbeit mit der Schulpflegschaft .....</b>	<b>91</b>
<b>7.3</b>	<b>Förderverein .....</b>	<b>92</b>
<b>7.4</b>	<b>Übermittagsbetreuung .....</b>	<b>93</b>
<b>7.5</b>	<b>Hausordnung/ Handyverordnung/ Kleiderordnung/ Beschwerdeweg .....</b>	<b>93</b>
7.5.1	Hausordnung.....	93
7.5.2	Handyverordnung.....	95
7.5.3	Kleiderordnung .....	96

## **1 Leitbild**

### Tradition und Aufbruch - die erzbischöfliche Liebfrauenschule in Ratingen

Die Liebfrauenschule in Ratingen ist eine renommierte erzbischöfliche Realschule in Bi-Eduktion mit über einhundertzwanzigjähriger Tradition, die auf der Grundlage eines christlichen Werteprofiles für ihre Schüler\*innen ein lebendiger Ort des interkulturellen Dialogs und der menschlichen Gemeinschaft in Vielfalt sein möchte. Auf dem festen Grund unseres katholischen Glaubens und auf dem Boden unserer gelebten Traditionen leiten wir unsere Schüler\*innen zu sozialem Engagement und einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt an.

Wir vermitteln Fachwissen, das Jugendliche auf die Herausforderungen einer modernen - pluralistisch geprägten - digitalen Welt vorbereitet. Christliche Grundwerte sollen erlernt und vertieft werden, auch um anderen Weltanschauungen und Religionen tolerant gegenüberzutreten zu können.

Unser Schulkonzept nimmt alle Schüler\*innen ganzheitlich in den Blick und macht es möglich, vielfältige Talente zu entdecken, zu fördern und zu stärken. Dabei werden Mädchen und Jungen in der gesamten Sekundarstufe I, d.h. im Verlauf der Jahrgangsstufen 5 bis 10, in getrennten Lerngruppen unterrichtet.

Jungen und Mädchen in getrennten Klassen zu unterrichten, ermöglicht die Förderung unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede. Im Vergleich zur Koedukation können wir dabei die Entwicklungs-, Interessens- und Begabungsunterschiede stärker in den Blick nehmen und berücksichtigen. In unserer Schule werden bewährte Traditionen gelebt, die wir Tag für Tag in enge Verbindung bringen mit einem kreativen Wettbewerb der Ideen zur aktiven Gestaltung von Gegenwart und Zukunft.

LFS - Leidenschaft für Schule! An diesem Leitgedanken orientieren sich alle unseren pädagogischen Aktivitäten. Denn die Schüler\*innen mit ihrer Begeisterung für das

Lernen, unsere christlich geprägte Gemeinschaft und das nachhaltig geprägte Leben an der Liebfrauenschule sind der Antrieb unseres Denkens und Handelns.

Unser Schulkonzept beruht dabei auf den folgenden zentralen Säulen:

### **Religion: Gemeinsam unterwegs**

Der in allen Jahrgangstufen erteilte Religionsunterricht motiviert und befähigt die Schüler\*innen zu verantwortlichem Handeln im persönlichen, kirchlichen und gesellschaftlichen Leben. Die Schüler\*innen lernen das Kirchenjahr durch vielfältige religiöse Feiern und Feste sowie die Teilnahme an Exkursionen und Besinnungstagen kennen. Letzter unbestrittener Höhepunkt dieser traditionellen Aktivitäten war die einwöchige Pilgerfahrt nach Rom im Jahr 2018 mit der gesamten Schulgemeinschaft. Durch die curriculare Eigenprägung der LFS Ratingen wird in jedem Fach der Bezug zu den religiösen Grundlagen und der christlichen Wertegemeinschaft deutlich. Die Schüler\*innen werden somit auch befähigt, in den interreligiösen Dialog zu treten.

### **Musik: Emotion - Ton für Ton**

Da das praktische Musizieren die intellektuellen und sozialen Kompetenzen der Schüler\*innen fördert und die emotionale Erlebnisfähigkeit steigert, bieten die Musiklehrer\*innen der LFS Ratingen täglich viele Musikarbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich an. Über die Hälfte unserer Schüler\*innen ist musikalisch aktiv und nimmt an den Arbeitsgemeinschaften wie z. B. dem Unterstufenchor, Vororchester, großem Chor und Orchester sowie der Band „MusiCats“ teil. Darüber hinaus haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, Orchesterinstrumente auszuleihen und individuell Instrumentalunterricht zu nehmen. Die von der LFS Ratingen veranstalteten Sommer- und Weihnachtskonzerte stärken die große Gemeinschaft der musizierenden Schüler\*innen und Lehrer\*innen und prägen den hervorragenden Ruf der LFS Ratingen als musikbegeisterte Schule weit über die Region Ratingen hinaus!



### **Sport: Kraftquelle für Körper und Geist**

Zu einem wachen Geist gehört auch immer ein gesunder Körper! Diese Maxime setzen wir konsequent um mit den Zielen, Freude an der Bewegung zu vermitteln, Gesundheit zu stärken, Teamgeist und soziale Kontakte zu fördern und zu einem eigenverantwortlichen Umgang mit körperlichen Aktivitäten befähigt zu werden! Vor diesem Hintergrund bieten wir mit unserer regelmäßig stattfindenden Lauf AG eine entspannte Einführung in die Grundlagen des Laufsports und die regelmäßige und sehr erfolgreiche Teilnahme an vielfältigen Wettkämpfen. Die jahrgangsstufenübergreifende Lauf AG stärkt die Gemeinschaft innerhalb der Schülerschaft und fördert signifikant die Identifikation mit der Schule.

### **Umweltschutz und Nachhaltigkeit: Bewahrung der Schöpfung**

Unsere Bienen AG ist eine lebensnahe und lebensbejahende pädagogische Plattform, um Jugendliche die Liebe zur Natur entdecken zu lassen und ihnen somit den Gedanken an die Bewahrung der göttlichen Schöpfung näherzubringen. Bei uns machen Bienen im wahrsten Sinne des Wortes Schule, denn die gesammelten Erfahrungen fließen direkt in den Biologie-Unterricht unserer Schüler\*innen ein. Sechs Bienenvölker schwirren in unserem schuleigenen „Flieg-Flutter-Summ-Brumm-Garten“ umher. Unter fachkundiger Anleitung speziell ausgebildeter Lehrer\*innen und ausgestattet mit professioneller Ausrüstung ernten die Teilnehmer\*innen der AG regelmäßig Honig und verkaufen das schmackhafte Naturprodukt selbst! Unsere Fair Trade AG setzt in diesem Kontext nachhaltige Akzente, indem fair gehandelte Produkte unter dem Motto „Wandel durch Handel“ von den Schüler\*innen selbst vermarktet werden.

Die Nachhaltigkeit AG achtet konsequent auf die Vermeidung von Abfall, die korrekte Mülltrennung und der naturbewahrenden Nutzung des weiträumigen Schulgeländes. Den direkten Kontakt zur Natur sucht die LFS Ratingen auch mit ihrem Projekt „Grüne Klassenzimmer“. Auf unserem weitläufigen Schulgelände können unsere Schüler\*innen an zwei Orten unter einem grünen Blätterdach lernen und arbeiten. Die Bänke und

Tische für den naturnahen Unterricht unter freiem Himmel haben die Jugendlichen mit Unterstützung ihrer Lehrer\*innen selbst gebaut.

### **Moderne Medien: Aufbruch in die digitale Zukunft**

In punkto moderne Medien hat die LFS Ratingen einen weitreichenden Digitalisierungsschub eingeleitet: Im Einklang mit der baulichen Renovierung des Schulgebäudes ist diese Dynamik der digitalen Didaktik ein entscheidender Schritt, um die traditionsreiche Liebfrauenschule als Lernwerkstatt der Zukunft exzellent aufzustellen.

Durch die Anbindung an das regionale Glasfasernetz und die Installierung von Access-Points verfügt die Schule im gesamten Gebäude über leistungsfähige Internet-Verbindungen. Das betrifft neben den Klassenräumen insbesondere sämtliche Fachräume, die schnell und unproblematisch mit Laptops, mobilen iPad-Wagen oder tragbaren iPad-Taschen versorgt werden können.

Weiterhin wurden in allen Räumen des Schulgebäudes Beamer und Apple-TV installiert. Mit Hilfe dieser Verknüpfung bietet sich unseren Schüler\*innen die Möglichkeit, ihre selbst gestalteten Präsentationen im Unterricht optimal vorzustellen. Dabei ist es uns wichtig, unsere Schüler\*innen beim digitalen Entwicklungsprozess zu begleiten, ihnen Orientierung zu geben und gemeinsam mit ihnen die Chancen und Gefahren der modernen Medien zu erkennen.

Der Weg in die digitale Welt ist an der Liebfrauenschule schon ein gutes Stück beschritten, doch der Aufbruch in weitere Dimensionen ist absehbar. Denn uns ist bewusst: Die Zukunft der modernen Schullandschaft wird maßgeblich von der Digitalisierung bestimmt werden!

## **2 Pädagogisches Grundkonzept**

### **2.1 Schulpastoral**

Als katholische Schule in Trägerschaft des Erzbistums Köln ist die Schulgemeinde der Liebfrauenschule eingebunden in die große Glaubensgemeinschaft der Christen. Sowohl die theologischen Grundlagen als auch die schuljuristischen Aspekte liegen im „Schulpastoralen Rahmenkonzept“ des Erzbistums Köln sowie im Schulgesetz des Erzbistums Köln § 3 sowie § 6 Abs 2 und § 30 Abs. 1 Ziff. 1 und 9 und Abs. 2.

Erziehungs- und Bildungsarbeit orientieren sich am christlichen Menschenbild auf dem Fundament des Evangeliums. Jeder Mensch ist Ebenbild Gottes und mit den ihm eigenen Begabungen einmalig und wertvoll.

Aus diesem Anspruch erwachsen Verpflichtung und Verantwortung für das Lehren und Lernen.

Die Schüler\*innen sollen im konstruktiven Umgang mit ihren und seinen Erfahrungen in ihrer und seiner Urteilsfähigkeit gestärkt werden, um so zu einem Selbst- und Weltverständnis zu finden, das ihrem und seinem Leben Sinn geben kann. Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen verstehen sich als Gemeinschaft, in der sich die Begegnung von jungen Menschen in einem harmonischen Grundverhältnis zu sich selbst, zu Gott und zu den Mitmenschen vollzieht.

Die Schulgemeinde der Liebfrauenschule bemüht sich im Schulalltag um Erfahrung und Vermittlung menschlicher Werte aus dem Glauben.

Jede Lehrperson und alle Mitarbeiter\*innen der Schule sind Subjekt der Schulpastoral. Ja, eigentlich ist jede Schülerin und jeder Schüler Subjekt und nicht Objekt.

In der Gestaltung des Schullebens fühlen wir uns folgenden Zielen der religiösen Erziehung verpflichtet:

Die Schüler\*innen sollen dafür sensibilisiert werden, die Nähe Gottes im täglichen Leben zu erfahren und die Bedeutung des Wortes Gottes für ihr persönliches Leben täglich neu zu überdenken.

Das Bewusstsein der Schüler\*innen, in Gottes Hand zu sein, d.h. ein tiefen Urvertrauen haben, soll entwickelt und gestärkt werden.

Die Schüler\*innen sollen die Fähigkeit entwickeln, sich mit der eigenen Person zu beschäftigen und so bei sich selbst anzukommen.

Sie sollen Wegerfahrungen machen und das eigene Leben als Gesamtheit vieler Wegerfahrungen begreifen.

Die Schüler\*innen sollen Möglichkeiten zur Lebensbewältigung sowie Aspekte des Lebenssinns auf der Grundlage christlichen Glaubens aufgezeigt werden.

Christliche Grundwerte sollen vermittelt werden, um anderen Weltanschauungen und Religionen tolerant gegenüberzutreten zu können.

Den Schüler\*innen soll ein verantwortlicher Umgang mit Mensch und Schöpfung vermittelt werden.

Die Einsatzbereitschaft für Schwächere und Notleidende soll gefördert werden.

Dialog- und Entscheidungsfähigkeit sollen auf der Grundlage christlicher Werte entwickelt und gefördert werden.

Liturgische Kenntnisse sollen vermittelt werden und die Schüler\*innen sollen Mut zum persönlichen Bekenntnis entwickeln.

Die Grundlagen eines christlichen Umgangs miteinander sollen eingeübt werden.

### **2.1.1 Aktivitäten**

- Religionsunterricht
- Schulgottesdienste
- Ökumenische Schulgottesdienste
- Frührschicht und Spätschicht im Advent für Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern
- Gottesdienst zur Fastenzeit für Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern

### **2.1.2 Aufgabe der Schulleitung**

Die Schulleitung vertritt in den Schulgremien engagiert den kirchlichen Charakter der Schule.

Die Schulleitung integriert die religiös-spirituellen Angebote in das allgemeine Schulleben, z.B. bei Vorbereitung und Durchführung der Wallfahrten und Schulentage durch ganze Jahrgangsstufen mit ihren Klassen- bzw. Religionslehrer\*innen.

In der Fortbildung der Lehrer\*innen wird die theologische und spirituelle Bildung des gesamten Kollegiums gefordert und gefördert.

### **2.1.3 Gottesdienste**

Im Schulgottesdienst erleben wir Gemeinschaft mit Gott und miteinander.

Die Gottesdienste werden gemeinsam mit den Schüler\*innen vorbereitet und gestaltet.

#### **2.1.3.1 Heilige Messe und evangelische Gottesdienste**

In der Regel finden zwei Gottesdienste pro Woche statt. So nehmen alle Schüler\*innen im drei wöchentlichen Rhythmus an den stufenbezogenen Gottesdiensten teil, und die jeweilige Altersstufe kann berücksichtigt werden. Neben einer großen Freiheit bei der Gestaltung ist gleichzeitig die Möglichkeit gegeben die Schüler\*innen zu einem tieferen Verständnis der hl. Liturgie zu führen.

#### **2.1.3.2 Gottesdienste zu besonderen Anlässen**

Auch zu besondere Anlässe wie Einschulung, Namenstag der Schule, Aschermittwochsgottesdienst versammelt sich die Schulgemeinde im Gottesdienst.

### **2.1.4 Gott im Alltag**

Schüler\*innen und Lehrer\*innen wollen gemeinsam Gott im Alltag entdecken und einbeziehen:

Wir beginnen den Schultag mit einem Gebet, einer kurzen Meditation oder einem Moment der Stille.

Wir gestalten besondere Zeiten im Kirchenjahr (Adventszeit, Fastenzeit) ganz bewusst in den Klassen und durch besondere Angebote wie Frühschicht, adventliches Singen, usw.

Wir greifen Glaubens- und Sinnfragen auf, wo sie sich ergeben und verweisen nicht nur auf den Religionsunterricht.

Wir achten auf einen christlichen Umgang miteinander und fördern soziales Engagement für Benachteiligte und Notleidende.

### **2.1.5 Tage religiöser Orientierung / Tage der Begegnung**

Tage religiöser Orientierung / Tage der Begegnung sensibilisieren die Schüler\*innen für die Nähe Gottes in ihrem Alltag und die Frage nach dem Sinn ihres Lebens.

Themen und Arbeitsstil sind darauf ausgerichtet, Erfahrungen zu ermöglichen und zu reflektieren. Den Glauben zu leben, ihn miteinander zu teilen, steht im Mittelpunkt dieser Tage.

Neben den Schulentagen in der Abschlussklasse haben wir Besinnungstage der Klassen 5.

Tradition sind die Teilnahme an der Wallfahrt der Klassenstufe 6 der erzbischöflichen Schulen sowie die Gestaltung des Namenstags der Schule mit einem Festgottesdienst und verschiedenen Aktivitäten in den Klassen.

### **2.1.6 Soziales Engagement**

Indem wir uns engagieren, nehmen wir unsere Verantwortung für Mitmenschen, Umwelt und gesellschaftliche Entwicklungen wahr.

Der Einsatz für Benachteiligte und Notleidende ermöglicht die Erfahrung, selbst tätig zu werden und etwas zu verändern. Gleichzeitig wird der Blick geschärft für die

Tatsache, dass ungerechte Strukturen auch etwas mit unserem eigenen Lebensstil zu tun haben.

Beispiel für soziales Engagement:

- Sponsorenlauf
- Zusammenarbeit mit dem Marienkrankenhaus und Altenheim Marienhof Ratingen

Die konkreten Projekte ergeben sich meist aus aktuellem Anlass.

## **2.2 Bi-Eduktion**

Die Bi-Eduktion ist ein Modell für die Gestaltung der Lernumgebung für Schüler\*innen. Dabei werden Mädchen und Jungen in der gesamten Sekundarstufe I, d.h. im Verlauf der Jahrgangsstufen 5 bis 10, in getrennten, geschlechtsspezifischen Lerngruppen unterrichtet.

Jungen und Mädchen in getrennten Klassen zu unterrichten, ermöglicht die Förderung unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede. Im Vergleich zur Koedukation können wir dabei die Entwicklungs-, Interessens- und Begabungsunterschiede stärker in den Blick nehmen und berücksichtigen. Seit dem Schuljahr 2014/15 werden an der Liebfrauenschule Mädchen und Jungen in parallelen monoedukativen Klassen unterrichtet. Das aus der traditionellen Mädchenförderung bewährte Konzept der gleichgeschlechtlichen Förderung wird nun auch Jungen angeboten. Dies entspricht dem Leitgedanken der Liebfrauenschule: Traditionen und Aufbruch!

Durch die Bi-Eduktion wird geschlechterbedingtes Konkurrenzverhalten in den verschiedenen Fächern reduziert. Die Vorteile geschlechtshomogener Lerngruppen werden durch eine adressatenspezifische Differenzierung und Passung und durch Auf- und Ernstnehmen sozialisationsbedingter Voraussetzungen sowie geschlechtsspezifischer Entwicklungsstadien genutzt.

So wird ein geregeltes soziales Lernen in Gruppen unterschiedlicher Zusammensetzung ermöglicht.

In den verschiedenen Jahrgangsstufen unterstützen folgende Projekte die Umsetzung der angestrebten Ziele:

Jg.	Projekt	Zeitpunkt
5.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Übungen zum Teambuilding</li> <li>➤ Lernen lernen – Methodentraining</li> </ul>	<p>Einführungswoche</p> <p>1. Halbjahr</p>
6.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wissen und Bewegung – Teambuilding / Gruga</li> <li>➤ Umgang mit neuen Medien – Möglichkeiten und Risiken</li> </ul>	<p>1. Halbjahr (2 Wochen nach den Sommerferien)</p> <p>2. Halbjahr</p>
7.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Training zur Sozialkompetenz</li> </ul>	<p>1. Halbjahr (Anfang)</p>
8.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Genderspezifische Berufsfelderkundung (Metallwerkstatt, Sozialtag, Girls- bzw. Boysday, Potenzialanalyse;)</li> <li>➤ „Wir stärken dich!“ Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstraining für Schülerinnen</li> <li>➤ „AlleMann“ – Kampfes Spiele® für Schüler</li> </ul>	<p>1. und 2. Halbjahr</p> <p>1. Halbjahr (Anfang)</p> <p>1. Halbjahr (Anfang)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Besuch des Trebe Cafés Düsseldorf Diakonie Düsseldorf</li> </ul>	<p>1. Halbjahr (Anfang)</p>



9.	<p>für Schülerinnen</p> <p>➤ Besuch des Oberlinhauses D`dorf Diakonie Düsseldorf für Schüler</p>	1. Halbjahr (Anfang)
10.	<p>➤ Tage religiöser Orientierung</p>	1. Halbjahr (Ende)

### 3 Schwerpunkt der Profilbildung

#### 3.1 Musik

Das Konzept der musikalischen Ausbildung an der LFS basiert auf der Idee einer musikalischen Breitenförderung. Viele Schüler\*innen werden zu gemeinsamen musikalischen Aktivitäten angeregt, um deren Begabungen zu fördern. Im Schulalltag ist durch das musikalische Schaffen häufig zu spüren, dass das Zusammenwirken aller, eine starke Gemeinschaft hervorruft. Folgende Erkenntnisse spielen dabei eine wichtige Rolle:

Musik macht Freude und hält gesund

Musik berührt die Seele

Musik bildet den ganzen Menschen

Musik verbessert die intellektuellen Fähigkeiten

Musik verbessert die sozialen Fähigkeiten

##### 3.1.1 Ausstattung

Durch die langjährigen Tätigkeiten im Konzertbetrieb und die damit verbundenen Sammlungen, durch Sponsoren sowie die Unterstützung des Fördervereins hat der Fachbereich Musik eine außergewöhnlich gute Ausstattung. Dazu zählen neben den zahlreichen Instrumenten im Musikraum (Keyboards, Schlagzeug, Orff-

Instrumentarium, Orchesterpauken, Gitarren, Ibach-Flügel, Congas und Djemben zum gemeinsamen Musizieren) hochwertige Musikwiedergabe und -aufnahmegeräte, Bandverstärker und Gesangsanlage, digitales Mischpult, Video-Projektionen mit Beamer, Apple TV, sowie einen Steinway Flügel für Chorproben und Konzerte in der Aula.

### **3.1.2 Musikalische Angebote**

Das Angebot beinhaltet die über den Unterricht hinausgehende besondere Förderung der Schüler\*innen. Es ist so terminiert sind, dass die Schüler\*innen auch an mehreren musikalischen Angeboten teilnehmen können.

Klasse 5/6:

Unterstufenchor, Vororchester, Unterstufenflötenquartett

Klasse 7 bis 10:

Chor, Kammerchor, Orchester, Kammerorchester, Flötenquartett, Band „MusiCats“  
nach Verlassen der Schule:

Ehemaligenchor „ECho“

Es ein breit gefächertes Angebot von instrumentalen oder vokalen Aktivitäten, sodass selbst Schüler\*innen, die erst seit kurzer Zeit Instrumentalunterricht haben, in Ensembles mitwirken können. Die musikalischen Angebote beginnen nach der halbstündigen Mittagspause, so dass keine großen Überbrückungszeiten anfallen.

Schüler\*innen wählen die Teilnahme zu Beginn eines Schuljahres. Die Teilnahme ist dann für ein Jahr verpflichtend.

Es werden in jedem Jahr Konzerte vorbereitet. Die Literatur wird von den Musiklehrern flexibel an die jeweiligen Besetzungen angepasst. Auch Feste und Festgottesdienste werden teilweise mitgestaltet. Wichtig für das Gelingen der zum Teil anspruchsvollen

Konzerte ist eine gute Vorbereitung der Stücke im Instrumentalunterricht wie auch das selbstständige Üben zu Hause.

### **3.1.3 Das musikalische Jahr – Konzerte und anderes**

Seit vielen Jahren finden die Sommerkonzerte ca. drei Wochen vor den Sommerferien an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in der Stadthalle Ratingen statt. Alle Ensembles wirken in diesem Konzert mit.

Die Weihnachtskonzerte finden in der Vorweihnachtszeit ebenfalls an zwei Abenden in der St. Suitbertuskirche in Ratingen-Süd statt. Die Proben für beide Konzerte beginnen direkt nach den Sommerferien.

Auch in sozialen oder anderen außerschulischen Einrichtungen (z.B. Marienhof/ Aktion 24-Türen, St. Martin) treten die Ensembles auf und tragen so das Musikleben der Liebfrauenschule in die Stadt.

In der Vorweihnachtszeit wird die „adventliche Besinnung“ am frühen Morgen im Foyer unter dem Adventkranz gestaltet. Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien gibt es ein gemeinsames Singen der Schulgemeinde in der Kirche St. Suitbertus.

Im Frühjahr werden die Proben für das Sommerkonzert intensiviert. Für das große Orchester und dem Chor der Jahrgangsstufe 7-10 wird jeweils eine Chor- bzw. Orchesterfahrt angeboten. An drei Tagen wird die Arbeit intensiv und konzentriert vorangetrieben, damit sich die Musikstücke außerhalb des Schulalltags für das Sommerkonzert verfestigen können. Zusätzlich finden vor den Konzerten jeweils am Freitag und Samstag lange gemeinsame Proben statt (Probenwochenenden).

An den Tagen vor den Konzerten im Sommer wie im Winter helfen engagierte Eltern und die Technik-AG bei Transport, Logistik und Aufbau mit.

### **3.1.4 Instrumentalunterricht**

Um die Grundlage für instrumentale und vokale Praxis zu schaffen, streben die Musiklehrer\*innen eine Zusammenarbeit mit den Instrumentallehrer\*innen an. Die

Liebfrauenschule bietet in ihren Räumen den Instrumentallehrer\*innen die Möglichkeit, ab der 7. Stunde Instrumentalunterricht auf privater Basis zu erteilen. Viele Schüler\*innen nutzen diese Unterrichtsmöglichkeiten. So erklingt fast rund um die Uhr Musik in den Räumen der Schule.

### **3.1.5 Leihinstrumente**

Die Liebfrauenschule besitzt eine große Anzahl von Orchesterinstrumenten, die gegen eine monatliche Leihgebühr ausgeliehen werden können. Der Instrumentalfundus umfasst über 100 Instrumente, darunter sämtliche Streicher (Violinen, Violen, Celli, Kontrabässe) sowie Holz- und Blechblasinstrumente (Klarinetten, Oboen, Fagotte, Saxophone, Trompeten, Posaunen, Tuben).

In den ersten Wochen eines neuen Schuljahres findet in den Räumlichkeiten der Schule ein sogenanntes Instrumentenkarussell statt. Die Instrumentallehrer\*innen stellen sich und ihre Instrumente vor. Schüler\*innen haben die Möglichkeit, alle Instrumente anzuspieren.

### **3.1.6 Musiktheater**

Ein zusätzliches Angebot an die Schüler\*innen der Klassen 6 und 8 besteht in Musiktheaterbesuchen (Aalto-Musiktheater in Essen), die wir nach dem aktuellen Angebot organisieren. Schüler\*innen der Klassen 9 und 10 können drei Vorstellungen jährlich zu besonders günstigen Schülerpreisen abonnieren (Mini-Abo). Die Anmeldungen dazu erfolgen im Frühsommer. In Klasse 10 besuchen alle Schüler\*innen verbindlich eine Oper im Rahmen des Musikunterrichts. Die abendlichen Veranstaltungen werden von der Schule koordiniert.

## **3.2 Nachhaltigkeit**

Wie kann es uns gelingen, so verantwortungsbewusst mit der uns anvertrauten Erde umzugehen, dass sie den Menschen und allen anderen Lebewesen auch auf lange Sicht

ein gutes Zuhause sein kann? Jeder von uns kann in seinem Alltag durch sein Verhalten Einfluss nehmen. An der LFS ist da schon einiges in Bewegung. Unsere Frage wird immer sein: Welche Handlungsfelder gibt es? Was muss sich im Großen ändern? Was können wir als Schulgemeinde bewirken? Was kann ich persönlich in meinem Alltag verändern, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen?

### **3.2.1 Die Bienen AG**

Die Bienen AG der Liebfrauenschule kümmert sich um vier Bienenvölker und besteht seit August 2016. Sechzehn Schüler\*innen der Klasse 9 helfen engagiert und interessiert, die Arbeiten eines Imkers durchzuführen. Die Schüler\*innen pflegen und kontrollieren regelmäßig den Bienenstock. Neben den Schulbienen kümmern sich die Schülerinnen auch um die Erhaltung der Artenvielfalt von Flora und Fauna auf dem Schulgelände. Kürzlich wurde eine Wildblumenwiese angepflanzt, um den Bedürfnissen der Bienen gerecht zu werden. Um auch die Wildbienen zu unterstützen und ihnen einen Unterschlupf zu bieten, bauten die Schüler\*innen Insektenhotels, die auf dem Schulgelände verteilt wurden.

Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist es, die Jugendlichen für den Umweltschutz zu sensibilisieren. Des Weiteren lernen die Jugendlichen für ein Bienenvolk Verantwortung zu übernehmen. Dabei müssen sie stets eigenverantwortlich und selbstständig Tätigkeiten ausüben.

Eine Bienen AG ist für eine Schule etwas ganz Besonderes! Die fleißigen Bienen üben eine große Faszination auf die Kinder und Jugendlichen aus.

Im Vordergrund stehen folgende Tätigkeiten:

#### **Winterhalbjahr:**

##### **Theorie:**

alles rund um das Leben der Honigbiene (Apis Mellifera)

Imkern, wie geht das eigentlich?

##### **Praxis:**

regelmäßige Kontrolle und praktische Arbeiten an den vier Bienenvölkern (zum Beispiel Fluglochkontrolle, zu füttern mit Zuckerwasser, Varroamilbenbekämpfung)

Bauen, Löten, Reinigen und Reparieren von Materialien für die Bienen (zum Beispiel Wachsplatten in die Rähmchen löten)

Insektenhotels für Solitärbiene erstellen

### **Sommerhalbjahr:**

#### **Praxis:**

regelmäßige Kontrolle und praktische Arbeiten an den vier Bienenvölkern (mit Schutzanzug)

Honig ernten, schleudern, in Gläser abfüllen und etikettieren

Honig verkaufen

Pflegen und Gestalten einer Wildblumenwiese auf dem Schulgelände

### **3.2.2 Nachhaltigkeit AG**

Wir beschäftigen uns in diesem WP II - Kurs in vielfältiger Weise mit dem Thema „Nachhaltigkeit“: Wie kann es uns gelingen, so verantwortungsbewusst mit der uns anvertrauten Erde umzugehen, dass sie den Menschen und allen anderen Lebewesen auch auf lange Sicht ein gutes Zuhause sein kann?

Die Interessen der Umwelt, der Wirtschaft und der Menschen müssen berücksichtigt und unter einen Hut gebracht werden. Das ist einerseits eine riesige und für den Einzelnen nicht überschaubare Herausforderung. Andererseits kann jeder von uns in seinem Alltag durch sein Verhalten Einfluss nehmen.

An der LFS ist da schon einiges in Bewegung. Unsere Frage wird immer sein: Welche Handlungsfelder gibt es? Was muss sich im Großen ändern? Was können wir als Schulgemeinde bewirken? Was kann ich persönlich in meinem Alltag verändern, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen? Mobilität, Ernährung, Kleidung,

Müllvermeidung und -trennung, Umwelt- und Klimaschutz werden dabei u.a. eine Rolle spielen. Wir probieren nachhaltige Verhaltensweisen und „Rezepte“ aus, tauschen uns darüber aus und teilen sie auch mit anderen (Mitschülern, Freunden, Familie).

Wir überlegen, ob und wie wir an der LFS einen Schulgarten anlegen könnten. Natürliche Abläufe im Jahreslauf lassen sich im Garten nämlich ganz praktisch erfahren. Eine andere Art, die Nähe zur Natur zu spüren, könnte zum Beispiel ein Sinnesgarten mit Barfußpfad sein.

### **3.2.3 Fairtrade AG**

Als christliche Schule setzen wir uns für eine fairere Welt und gegen Ausbeutung und Unterdrückung ein, indem wir den fairen Handel unterstützen. Wir wissen, dass Bauernfamilien und Plantagenangestellte in den so genannten Entwicklungsländern unter dem Druck des Weltmarktes, der schwankenden Preise und des ausbeuterischen lokalen Zwischenhandels leben. Fairtrade hilft ihnen dabei, dass sie einen fairen Preis für ihre Produkte erhalten. Mit dem festgelegten Fairtrade-Mindestpreis und der Fairtrade-Prämie bekommen sie die Möglichkeit, ihre Lebensbedingungen aus eigener Kraft deutlich zu verbessern.

Wir unterstützen Fairtrade an unserer Schule durch verschiedene Maßnahmen:

Projekte, um den fairen Handel bekannter zu machen und darüber zu informieren (z.B. Rosenaktion zum Valentinstag oder Informationsstand am Tag der offenen Tür), Verkauf von fair gehandelten Süßigkeiten mit unserem Fair-o-Maten, Angebot von fair produzierter Schulkleidung, Angebot ausschließlich von fair gehandeltem Kaffee bei allen öffentlichen Veranstaltungen unserer Schule, bei denen es Kaffee gibt.

Unterrichtsinhalte zum Thema „fairer Handel“ als fester Bestandteil der schulinternen Lehrpläne in den Fächern Erdkunde und Sozialwissenschaften. Außerdem gibt es eine Fair-Trade AG im Wahlpflichtunterricht der Klasse 10.

Unser Ziel ist es, von TransFair e.V. mit dem Titel „Fairtrade School“ ausgezeichnet zu werden und diesen dann auch zu behalten.

### **3.2.4 Grüne Klassenzimmer**

Wir haben unseren Schulhof mit Blick auf den Umweltschutz ökologisch aufgewertet. In einem kleinen Waldstück auf dem Gelände unserer Schule sind zwei „Grüne Klassenzimmer“ entstanden. Für zwei Klassen wurde der Boden vorbereitet und mit von Schüler\*innen und Lehrer\*innen gebauten Tischen und Bänken ausgestattet. Zwei wetterfeste Tafeln runden das Projekt ab.

## **3.3 Digitalisierung**

### **3.3.1 Mobile Device Management**

Die MDM der Liebfrauenschule sind verantwortlich für die zugewiesenen iPads der Lehrkräfte (42) und Schüler\*innen (100). Die Aufgabe besteht vorrangig darin, den 1. und 2. Level-Support mit den Partnern SBE und J&L zu koordinieren. Ferner sind die MDM natürlich Ansprechpartner in allen technischen Belangen. Die Ausbildung erfolgt über regelmäßige Fortbildungen der Firma SBE. Aufbauend auf diesen Workshops wird die Arbeit zunehmend dezentraler über das LogoDidact-Management organisiert. Hier lassen sich Nutzerdaten anlegen, Admin-Rechte verwalten und Apps gruppenspezifisch zuweisen. Ein weiteres großes Aufgabenfeld umfasst die Steuerung der Apps auf allen Endgeräten des EBK. Hier ist die Zusammenarbeit mit der Firma WuppIT erforderlich, da alle gewünschten Apps in einem standardisierten Verfahren angemeldet, gekauft und nach durch ein Datenschutzverfahren legitimiert werden müssen. Hier wirken die MDM als Schnittstelle zwischen der IT des EBK und dem Kollegium mitsamt der Schulleitung.

Perspektivisch werden die MDM bei anhaltender Digitalisierungsprozesse in mehr Prozesse eingebunden. Dazu zählt insbesondere die Absprache bezüglich zukünftiger Lehrmittel in nichtgedruckter Form.



### **3.3.2 iPads für Schüler\*innen**

Die Liebfrauenschule Ratingen betreibt 70 iPads mit dazugehörigen 70 Apple Pencils die an Schüler\*innen bei entsprechendem Bedarf ausgeteilt werden. Die Endgeräte wurden mit Fördergeldern des Landes NRW (GfdB) angeschafft.

Der hauseigene Nutzungsvertrag des EBK muss von den Erziehungsberechtigten und Schüler\*innen im Vorfeld unterschrieben werden. Hier wird die Nutzung genau geregelt. Alle Geräte werden über das MobileDeviceManagement (MDM) LogoDidact der Firma SBE verwaltet. In Zusammenarbeit mit der Firma WuppIT werden die entsprechenden Datenschutz-Richtlinien in Form von Black- und Whitelists konfiguriert und auf die Geräte „gepusht“. Ähnlich verhält es sich mit der Verwaltung der Apps. Sofern diese für das EBK legitimiert und lizenziert sind, können diese eben gruppenspezifisch zugeordnet werden. Das Aufspielen und verwalten der Apps, sowie die Online-Aktualisierung (die sogenannte Konformität) wird von den MDM kontrolliert.

Besonders zu Zeiten des Lockdowns waren die iPads ein wichtiges Hilfsmittel zur Sicherstellung von Unterrichtsabläufen in Familien mit unzureichender Technikausstattung. Die Geräte verbleiben nicht dauerhaft im Besitz der Schüler\*innen, sondern werden jeweils zum Schuljahresende eingesammelt und gewartet. Prägnant war der relativ hohe Prozentsatz an gesplitterten Displays 5%. In Zusammenarbeit mit dem EBK werden wir alle iPads mit einer Panzerfolie ausstatten. Nach den Sommerferien können die Geräte im Bedarfsfall zurückgefordert werden. Ziel ist es eine kontinuierliche Nutzung der Geräte bei den Schüler\*innen mit dem höchsten Bedarf zu gewährleisten.

## **4 Konzepte**

### **4.1 Medienkonzept**

#### **4.1.1 Leitbild**

Die Liebfrauenschule Ratingen ist eine Schule des Erzbistums Köln mit einer den Grundsätzen des Schulträgers entsprechenden katholischen Eigenprägung. Die Schule trägt als Besonderheit mit einer bi-edukativen Ausrichtung zur Schulvielfalt bei, mit der das Erzbistum Köln das Angebot der Schulen in öffentlicher Trägerschaft ergänzt. Uns als Liebfrauenschule ist es wichtig, ein Bewusstsein für den Unterschied zwischen Medium und Didaktik wach zu halten. Als Grundsatz der Schule in Bezug auf die Digitalisierung kann deshalb definiert werden, dass die Medien grundsätzlich eine dienende Funktion haben und ihre Bereitstellung einen möglichst großen Spielraum für Variationen im Unterricht im Hinblick auf eigenverantwortliches, individualisiertes und ggf. dezentrales Lernen ermöglichen sollten. Veränderungen und Innovationen sollen nie aus einer Fixierung auf das technisch Mögliche erfolgen, sondern immer von einer Verbesserung des Gedankens (des Unterrichtsgeschehens) ausgehen.

Die Schule befindet sich aktuell im Transformationsprozess. Von der Notwendigkeit des Distanzlernens hin zu einer im normalen Schulalltag in den entscheidenden Bereichen digitalisierten Schule. In den einzelnen Klassen ist eine flexible Umsetzung des Medienkonzeptes notwendig, da unterschiedliche Kenntnisstände integriert werden müssen. Lernende mit umfangreichen Kenntnissen können anderen mit geringeren Vorkenntnissen helfen. In den letzten Jahren ist zu beobachten gewesen, dass die Vorkenntnisse der Lernenden deutlich zugenommen haben. Im Schuljahr 21/22 wurde das Fach Informatik zweistündig in Klasse 6 eingeführt. Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei Grundkenntnisse in Word, Excel und PowerPoint, Grundlagen der Computertechnik, das EVA-Prinzip; die Dateiverwaltung und erste Programmiererfahrungen mit der Software „Scratch“.

Die Beschreibung des IST-Zustandes des Einsatzes von Medien in der Liebfrauenschule beschreibt im Wesentlichen die Zustände vor der Zeit des Distanzlernens und der damit

einhergehenden Änderung der Sichtweise auf Möglichkeiten der Digitalisierung. Zudem werden dieser Stelle Projekte der Medienkritik, wie sie z.B. im Fach Deutsch für die Zielbereiche des Medienkompetenzrahmens des Landes NRW zu finden sind, kurz angesprochen.

a. Kompetenzbereich 1: Bedienen und Anwenden

Die Schüler\*innen lernen den Umgang mit digitalen Geräten und diversen Anwendungsgruppen in Projekten der unterschiedlichen Fächer kennen. Eine zielgerichtete Einführung gibt es in folgenden Bereichen:

- Fach Informatik in der Jahrgangsstufe 6 (zweistündig)

Aspekte des Datenschutzes werden im Fach Wirtschaft/Politik, in den Stunden des Klassenrates und in den Präventionsveranstaltungen der MedienScouts vermittelt.

b. Kompetenzbereich 2: Informieren und Recherchieren

Einführungen in die Informationsrecherche erfolgen ebenso an Aufgabenstellungen im Rahmen des normalen Unterrichtsgeschehens.

c. Kompetenzbereich 3: Kommunizieren und Kooperieren

Das Thema digitale Kommunikation, deren Chancen und Risiken sind schwerpunktmäßig Thema in den Klassenratsstunden, im Rahmen von Unterrichtseinheiten des Faches Wirtschaft/Politik.

d. Kompetenzbereich 4: Produzieren und Präsentieren

Die Schüler\*innen lernen in verschiedenen Fächern das mediengestützte Präsentieren von Inhalten. Schwerpunkte sind hier in den sprachlichen und in den Fächern der Fächergruppe „Gesellschaftslehre“ zu finden. Hierbei geht es in erster Linie um produktionsorientierte Ansätze.

e. Kompetenzbereich 5: Analysieren und Reflektieren

Kompetenzen in diesem Bereich werden als Schwerpunktfächer in den Fächern Wirtschaft/Politik und Deutsch vermittelt. Der Umgang mit Medien ist integraler Bestandteil der schulinternen Lehrpläne in beiden Fächern.

#### f. Kompetenzbereich 6: Problemlösen und Modellieren

Im Rahmen der Fächer Mathematik und Informatik werden Problemlösungsstrategien vermittelt. Im Informatikunterricht der Jahrgangsstufe 6 werden erste Erfahrungen im Bereich „Problemlösung“ und „Progammierung“ gemacht. Zum Einsatz kommen die Tools Scratch und HopScotch.

#### Prozesse und Tools in der Schulorganisation – Organisationsentwicklung (OE)

Die Schule nutzt derzeit folgende Werkzeuge:

- Moodle (Inhalte, Abfragen, Kommunikation mit Schüler\*innen, Einreichen von Aufgaben, kooperative Lernprozesse, Rückmeldungen, Vertretungsplan, Schulbriefe, Ankündigungen, etc.)
- Nextcloud (Dokumentenaustausch, Buchung von iPads und Notebooks, kollaboratives Arbeiten an Dokumenten, Führen und Teilen des Konferenzkalenders, kleine Abfragen etc.)

Für Lehrkräfte und Lernende befinden sich Flachbildschirme im Foyer, Keller und Lehrerzimmer. Diese informieren die Schulgemeinschaft digital über den Vertretungsplan oder über wichtige Mitteilungen. Des Weiteren gibt es eine App (DSB-mobile), die jedes Schulmitglied passwortgeschützt auf eigenen Endgeräten nutzen kann, die ebenfalls über den Vertretungsplan informiert. Ein digitales Buchungssystem zur Medienausleihe bzw. zur Raumbuchung (Moodle-Kalender) wurde im Schuljahr 2021/22 eingeführt. Die Liebfrauenschule ist im Vergleich gut an das Glasfasernetz angebunden. Für die LFS gilt, dass die Anbindung an das Netz von der Telekom über den Zugangspunkt „Schwarzbachstr.“ über einen Anschluss (39Mbit Down/43Mbit Up) erfolgt. Dies wird über ein Glasfaserkabel an einen Switch weitergegeben. Von hier gehen entsprechend die Kabel in jeden Raum ohne weitere Knotenpunkte.

Kompetenzen der Lehrkräfte und Fortbildungen – (PE)

Für neue Lehrende werden Einführungsveranstaltungen von Lehrkräften angeboten, die einen Einblick in die Nutzung von Moodle, Nextcloud und digitaler Medien gewähren.

In folgenden Bereichen wurden im Rahmen des Distanzlernens interne Schulungen angeboten:

- Mikrofortbildungen zu Moodle und zur Erstellung von Unterrichtsfilmen
- Mikrofortbildungen zu BigBlueButton

sowie zahlreiche Tutorials zu Moodle, BigBlueButton, Nextcloud, iPad die in Moodle eingestellt wurden.

#### **4.1.2 Zielvorstellung**

Um den Unterricht mit digitalen Medien und Methoden zu gestalten, ist die Einführung eines digitalen Methodenkoffers in Planung. Diese Fortbildung wird von Lehrenden geleitet, die verschiedene digitale Methoden, Tools und Apps präsentieren. Aufgeteilt sind diese in folgende Kompetenzbereiche: „Individualisiertes Lernen und Arbeiten“, „Kooperatives Lernen und Arbeiten“, „Experimentelles Lernen und Arbeiten“ sowie „Produzieren und Präsentieren“. Die Peer-to-Peer Fortbildung stützt sich auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW.

Im Zuge der umfangreichen Renovierungsarbeiten wurden die Glasfaserkabel nicht nur in unmittelbarer Nähe zum Hauptgebäude, sondern bis zur Mitte des Grundstücks auf Höhe des jetzigen Spielplatzes erweitert. Dieser Sachverhalt ermöglicht einen Anschluss der Turnhalle mit einem überschaubaren Einsatz von Mitteln.

Ferner strebt die Liebfrauenschule an:

- Einsatz des Lernmanagementsystem Moodle und weiterer Tools für den Unterricht und die Kommunikation
- Ausweitung der Möglichkeit, individuelle Lernsettings zu schaffen, z.B. durch individuelle Zuweisung von Inhalten, Zeiten und Räume (Selbstgesteuertes Lernen)

- fachübergreifend und aufbauend vom Jahrgang 5 Einführung von Elementen der Wissenschaftsvermittlung als produktionsorientierten Ansatz des Lernens

### 4.1.3 Langfristige Ziele

Die Lehrkräfte benötigen in Bezug auf die Digitalisierung stetig die Möglichkeit sich fortzubilden. Ziel ist es, ein Verständnis für eine „work in progress-Atmosphäre“ im Bereich „Digitalisierung“ zu schaffen, die eine permanente Aktualisierung der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Berufsalltags werden lässt.

Hierbei sollten nach Möglichkeit vier Arten von Fortbildungen eingeführt werden:

- a) die kollegiumsinternen Fortbildungen für große Themensetzungen (hier: um z.B. große Veränderungen wie die Einführung eines Mastertools einzuleiten) (bei Bedarf)
- b) fachschaftsinterne Fortbildung, die speziellen Probleme der Digitalisierung in dem Fach(bereich) aufgreift (z.B. Erstellen eines Lernvideos in Mathematik, (1x pro Halbjahr)
- c) Mikro-Fortbildungen, in denen verpflichtend Impulse gesetzt werden (z.B. neue Apps und deren Nutzung auf den mobilen Endgeräten, Einführungen neuer Plugins in Moodle, Arbeiten mit Moodle als Analyseinstrument, Audiofeedback geben, etc.):
- d) Verpflichtende Einführungsfortbildung für neue Lehrkräfte für Moodle, Nextcloud, iPads im Unterricht
- e) Mikro-Fortbildungen, in denen Mitglieder des Kollegiums das Kollegium fortbildet (Beispiele zur Arbeit mit bestimmten Apps, zur Umsetzung von Portfolioarbeit, etc.)

In Hinblick auf eine Verankerung der Entwicklung der verschiedenen Konzeptbereiche werden folgende Bausteine angestrebt:

Unterrichtsentwicklung:

- Wechsel der Lehrerrolle vom „Vortänzer“ zum „Teacher-on-demand“
- Wechsel der Schülerrolle vom passiven „stand-by-Konsumenten“ zum „always-on-Lerner“ verbindliche Einführung von Projekten, in denen Lerninhalte durch die Schüler\*innen
- digital aufbereitet und als Produkt der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden (Lernvideos, Lernspiele, Reportagen, Wissenspodcasts, etc.)
- Verbindliche Einführung von digitaler Portfolioarbeit über einen langen Zeitraum hinweg
- Differenzierte Zuweisung von Lerninhalten, die bedarfsgerecht gestaltet einen individuellen Zugang zum Lerngegenstand ermöglichen.

Mediennutzung:

- Steigerung der iPad-Quote auf 1:1 (im Umkehrschluss jeweils ein iPad pro Schüler\*in).
- Einhergehend mit der gesteigerten iPad-Nutzung eine schrittweise Abkehr von gedruckten Lehrmitteln zu digitalen Äquivalentformaten (insbesondere im Fremdsprachenunterricht).

Organisationsentwicklung

- vermehrte Nutzung automatisierter Datenverwaltung auf Schul- und Klassenebene (Kursebene).
- digitales Lehrerzimmer (fächerübergreifender Zugang zu erfolgreichen Unterrichtseinheiten in einem Katalogsystem mit Suchfunktion, datenschutzkonformer Austausch von Schüler\*innen-Daten).
- digitales Buchungssystem für alle ausleihbaren Geräte und Instrumente und anderweitigen Lehr- und Lernmittel.

- Katalogisierung der Leseförder-Bibliothek mit einem digitalen Buchungssystem über QR-Code.

Medienkritik:

- regelmäßige Ausbildung von MedienScouts ab der Klasse 8
- Aufbau eines flächendeckenden „Mobbing-Beratungssystems“ auch außerhalb der Schulzeiten per Mail oder Moodle.
- verbindliche Teilnahme (Schüler\*innen und Eltern der Klasse 6) an den Webinaren der „Stiftung -law4school“ von Frau Dr. Stückmann.
- halbjährliche Veranstaltungen der MedienScouts in den Klassenstufen 5-8

## **4.2 Förderkonzept**

Individuelle Förderung an unserer Schule orientiert sich - wie es unserem Leitbild entspricht - am christlichen Menschenbild und der vom Erzbischöflichen Schulgesetz vorgegebenen Maxime, den Schüler\*innen zu helfen „ihre unterschiedlichen von Gott gegebenen Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken und zu entfalten“. (SchulG-EBK §2, Abs. 1)

Neben der Aufgabe, Kinder auf ihr zukünftiges Leben in christlicher Verantwortung vorzubereiten, ist es unser Anliegen, ein fundiertes Grundwissen zu vermitteln und ein breites Spektrum individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubauen. Darüber hinaus sollen die Schüler\*innen auch Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Kreativität, Entwicklung von Problemlösungsstrategien und nicht zuletzt die Fähigkeit zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen entwickeln. Dies geschieht durch mannigfaltige Unterstützung der Lehrer\*innen in Maßnahmen, Projekten und Angeboten.



### **4.2.1 Förderung der Persönlichkeitsentfaltung**

Das Ziel der individuellen Förderung ist die Entfaltung der Persönlichkeit und somit die Hinführung zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Handeln.

Um dies zu erreichen, legen wir unserem schulischen Alltag den Schulvertrag zu Grunde, indem sich alle Schüler\*innen, Mitarbeiter\*innen und Lehrer\*innen zu respektvollem und friedfertigem Miteinander verpflichten.

Anhand vielfältiger Projekte und AGs werden Schüler\*innen aktiv ins Schulleben, aber auch in das gesellschaftliche Leben der Stadt Ratingen einbezogen. Sie erfahren somit das christliche Miteinander innerhalb der Gemeinschaft und haben die Möglichkeit, sich gemäß der eigenen Persönlichkeit einzubringen und weiterzuentwickeln. Beispiele hierfür sind die im Bereich des Sozialen Lernens anzusiedelnde Kooperation mit dem Seniorenzentrum Marienhof und dem St. Marien Krankenhaus (s. Kapitel 6.1), sowie der Einsatz als Streitschlichter\*in, Pat\*in, Schulsanitäter\*in oder Schülerlots\*in. Für die Schulgemeinde engagieren sich die Schüler\*innen innerhalb der Schülerversammlung, die die Organisation und Gestaltung von Charity-Walks und Karnevalsfeiern übernimmt, die Pausen- und Gebäudeaufsicht unterstützt und die Ausleihe von Spielgeräten in den Pausen durchführt. Schüler\*innen der 8. bis 10. Klassen übernehmen Nachhilfestunden für Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 im Projekt Schüler helfen Schülern. Das Angebot gilt für die Fächer Englisch und Mathematik und wird in der 7. Stunde erteilt. Musikalisch entfalten können sich interessierte und engagierte Schüler\*innen in zahlreichen Ensembles und Chören (s. Kapitel 3.1). Weiterführende sportliche Förderung findet durch die Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettkämpfen der Lauf AG statt (s. Kapitel 5.6.1). Der eigenständige Umgang mit den schuleigenen Bienenvölkern innerhalb der Bienen-AG (s. Kapitel 3.2.1), das Auseinandersetzen mit der Natur innerhalb der Baumschule (s. Kapitel 5.5.1) runden das Angebot für die Schüler\*innen ab.

#### **4.2.2 Individuelle Förderung als christlicher Erziehungsauftrag**

Als katholische Schule, in der Menschen verschiedener Konfessionen gemeinsam unterwegs sind, ist es uns ein besonderes Anliegen, unserem christlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag gemäß SchG-EBK §3 gerecht zu werden.

Jeweils zu Beginn und Ende ihrer Schullaufbahn erfahren die Schüler\*innen Tage religiöser Orientierung. Den Glauben zu leben und ihn miteinander zu teilen, steht im Mittelpunkt dieser Tage. Tradition ist zudem die Teilnahme an der Wallfahrt der Jahrgangsstufen 6 der erzbischöflichen Schulen und die Klosterfahrt in Jahrgang 9 oder 10.

Gott im Alltag entdecken, erfahren und einbeziehen wird durch den zweimal wöchentlich stattfindenden Gottesdienst, den Früh- und Spätschichten in der Fasten- und Adventszeit und den konfessionellen und ökumenischen Gottesdiensten zu besonderen Anlässen wie beispielsweise der Einschulung unterstützt. Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Mitarbeiter\*innen werden hierbei durch die Schulseelsorge begleitet.

#### **4.2.3 Unterschiedliche Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen**

Die Lehrer\*innen fördern alle Schüler\*innen umfassend gemäß ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen.

In der einstündigen Lese-Förderung der Klasse 5 haben alle Schüler\*innen die Möglichkeit, ihren individuellen Lesestand in Kleingruppen zu verbessern. Die Einbindung langjähriger Lesepaten und die Doppelbesetzung durch Lehrer\*innen unterstützen die Schüler\*innen dabei eigenverantwortlich und interessenbezogen ihre Lesefertigkeit, Lesestrategie und Lesegeläufigkeit gezielt zu verbessern (siehe Leseförderung). Ebenso in Klasse 5 wird die Rechtschreibung der Schüler\*innen auf Grundlage der HSP in einer zusätzlichen Unterrichtsstunde gefördert. Die HSP Testung der Rechtschreib-Förderung, gekoppelt mit der Lese-Testung zu Beginn der Lese-Förderung, bietet somit die Grundlage ein individuelles Schüler\*innenprofil zu erstellen.

Weiterer Förderunterricht für die Schüler\*innen der Erprobungsstufe gibt es in den Fächern Mathematik und Englisch. Weiterreichende individuelle Förderung erfolgt im Rahmen des Projekts Schüler helfen Schülern. (s. Kapitel 4.2.1)

Im Abschlussjahr ist zudem die Stundenzahl im Fach Mathematik erhöht.

Jahrgangsübergreifend werden die Schüler\*innen gemäß ihren Fähigkeiten und Interessen in allen musikalischen Ensembles eingestuft, begleitet und. Sie bereiten Orchesterfahrten, Chorfahrten und Konzerte vor, koordinieren diese und führen sie durch. (s. Kapitel 3.1)

Sportliche Erfolge feiern begeisterte Läufer\*innen der Schule in der Lauf AG. Das Training, aber auch die Organisation und Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettkämpfen wie dem Neujahrslauf, dem Bonn-Marathon oder dem Berlin-Marathon stellen hier die Herausforderung dar. (s. Kapitel 5.6.1)

#### **4.2.4 Förderung von Nicht-Muttersprachler\*innen**

Die Schule fördert die Integration von Schüler\*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist durch den Einsatz eines Schulsozialarbeiters und eine gezielte Einzelbetreuung im Rahmen der Leseförderung.

Nach individueller Diagnostik (durch Deutschlehrer\*Innen) können individuelle Fördermaßnahmen (Schüler helfen Schülern, außerschulische Förderung, auch über BuT- Gesetzgebung) empfohlen werden.

Die Rahmengesetzgebung im Bereich Sek 1 erlaubt es auch grundsätzlich, die erste Fremdsprache in der Sek 1 durch eine Muttersprachliche Feststellungsprüfung, nach Beratung, zu ersetzen. Dazu muss ein Antrag auf externe MS-Prüfung in der prüfbaren Sprache gestellt werden.

#### **4.2.5 Prinzipien der individuellen Förderung**

Die abgestimmten individuellen Fördermaßnahmen finden schwerpunktmäßig in der Erprobungsstufe und der Jahrgangsstufe 10 statt.

Die Diagnose bezüglich etwaigen Förderbedarfs erfolgt über die Eingangsdiagnostik sowie verschiedene Arten der Leistungsüberprüfung, wobei die Fachlehrer\*innen über den Förderbedarf entscheiden und die Erziehungsberechtigten informieren.

Jahrgangsübergreifend wird bei nicht-ausreichenden Leistungen eine verbindliche Förderempfehlung in Kooperation mit Schüler\*innen, Schule und Eltern vereinbart und evaluiert. Die Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Englisch stellen für den Förderunterricht Material zusammen, das so konzipiert sein soll, dass es Schwierigkeiten isoliert, das heißt sich jeweils auf ein Thema beschränkt, und Schüler\*innen damit weitgehend selbstständig arbeiten können. Die Erprobungsstufen- und Differenzierungskonferenzen in den Jahrgängen 5 – 7 geben Gelegenheit über die Stärken und Schwächen der Schüler\*innen zu sprechen und gegebenenfalls über weitergehende Maßnahmen zu beraten. Die Klassenlehrer\*innen führen dann Beratungsgespräche mit den Schüler\*innen und den Erziehungsberechtigten.

#### **4.2.6 Förderung der Lernfreude**

Aufgabe der Schule ist das Erhalten und Fördern der Lernfreude. Sie gibt Anregung und Befähigung, Strategien für ein lebenslanges, nachhaltiges Lernen zu entwickeln.

Bestehende Maßnahmen an unserer Schule sind zum Beispiel der sanfte Übergang von der Grundschule in die Klasse 5 unserer Schule - gewährleistet durch einen Kennenlernnachmittag, Projekttag in der ersten Schulwoche, Teambuilding-Sequenzen, Stadterkundung und enge Begleitung der Kinder in Zusammenarbeit mit den Eltern. Des Weiteren finden Projekttag zum Training von Methodenkompetenz und regelmäßige Unterrichtsgänge ins Düsseldorfer Schauspielhaus, die Stadtbücherei, das Römermuseum Xanten, das Industriemuseum Cromford und das NeanderLAB statt. Das vielfältige WPfII- und AG-Angebot, die Berufswahlorientierung, das DELF – Zertifikat (s. Kapitel 5.5.6), der Schüleraustausch mit Frankreich und Polen, die Kooperation mit außerschulischen Lernorten, sowie die Teilnahme am Känguru-Mathematikwettbewerb

und die Teilnahme am Englischwettbewerb The Big Challenge sorgen für vielfältige Anregungen.

#### **4.2.7 Förderung durch Zusammenarbeit und Kooperation**

Die Lehrer\*innen wirken an der Gestaltung des Schullebens, an der Organisation der Schule und an der Fortentwicklung schulischer Arbeit aktiv mit. Sie stimmen sich in der pädagogischen Arbeit miteinander ab und arbeiten zusammen (SchulG § 57 Abs.2). Bestehende Maßnahmen an unserer Schule sind die Kooperation in den Fachschaften, die Festlegung auf gemeinsame Ziele, Lerninhalte und Kriterien der Leistungsbewertung.

#### **4.2.8 Das Konzept der Leseförderung**

Ziel der Leseförderung ist es, den Schüler\*innen der Jahrgangsstufe 5 die Freude am Lesen zu vermitteln und sie gemäß ihrem individuellen Lesestand wöchentlich einstündig zu fördern.

Zu Beginn eines Schuljahres führen die Lehrer\*innen einen Eingangstesttest in Papierform (geplant in digitaler Form) durch. Nach der Auswertung dieses Tests erfolgt eine Einteilung der Schüler\*innen in zwei Lerngruppen, je nach Fähig- und Fertigkeit. Durch den ehrenamtlichen Einsatz zahlreicher Lesepaten ergibt sich auch die Möglichkeit einzelne Schüler\*innen in Kleingruppen oder individuell gemäß ihrem Bedarf zu fördern.

Neben dem Einsatz angepassten Fördermaterials setzt die Leseförderung auf die Nutzung klassischer, aber auch moderner Kinder- und Jugendliteratur.

Somit sollen die Bausteine des Leseprozesses (Lesegeläufigkeit, Lesefertigkeit und Lesestrategie) gefestigt und verbessert werden.

Die schuleigene Bibliothek lädt die Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 durch die Möglichkeit der Ausleihe dazu ein, das Lesen ausgewählter Kinder- und Jugendbuchliteratur außerhalb der Schule fortzuführen.

## **4.3 Fortbildungskonzept**

### **4.3.1 Leitbild**

Fortbildungen dienen dem Zweck, eine gleichbleibend hohe Qualität von Unterricht zu sichern. Dies zu garantieren, sind unterrichtende Lehrkräfte verpflichtet, an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen (vgl. § 57 Abs. 3 SchulG NRW – BASS 1.1) und auf diesem Wege auf die sich stetig wandelnden gesellschaftspolitischen Strukturen eine adäquate Antwort geben zu können. Auf diesem Hintergrund fußt das Fortbildungskonzept der erzbischöflichen Liebfrauenschule auf vier grundlegenden Säulen. Im Einzelnen sind dies: „Individuelle Förderung“, „Bi-Edukation“, „Lehrergesundheit“ und „Neue Medien/Digitalisierung“. In seiner Ausgestaltung orientiert sich das Konzept am Anspruch, Lehrer regelmäßig durch entsprechende Angebote in besonderer Weise fachdidaktisch, methodisch und pädagogisch weiterzubilden. Somit unterliegt es natürlich auch selbst einer fortwährenden Überprüfung und Adaption.

#### **Bisher Erreichtes**

Thematisch sind insbesondere gesamtcollegiale Fortbildungen bisher sowohl am Bedarf und den Wünschen der Lehrer\*innen als auch an den jeweiligen ministeriellen Vorgaben orientiert gewesen. Sämtliche Veranstaltungen deckten dabei - mit inhaltlicher Schwerpunktsetzung - alle 4 Fortbildungssäulen ab. Titel wie „Kooperative Lernformen“, „Jungen brauchen klare Ansagen“, „Jungen und ihr 'Männliches' in der Schule“, „Erste-Hilfe“, „Stressgemeinschaft Schule“ oder „Sexting und sexuelle Übergriffe in sozialen Medien – Cybermobbing“ ganztägig sowie halbtägige Fortbildungen zu „Apple-iPad“ und der „Lernplattform Moodle“ mögen beispielhaft die Bandbreite veranschaulichen. Ergänzend dazu gab es regelmäßig stattfindende KED-Abende zu schulischen Themen für Lehrer\*innen und Eltern.

### **4.3.2 Zielvorstellung**

Das Fortbildungskonzept in seiner derzeitigen Form sieht als Feedback einer durchgeführten Veranstaltung zwei zeitlich gestaffelte schriftliche Vermerke in Evaluationsbögen vor, einen sehr zeitnah, den zweiten ein halbes Jahr darauf. Zur Vereinfachung und besseren Übersichtlichkeit ist vorgesehen, dieses noch analoge System schrittweise zu digitalisieren und dem Kollegium jederzeit über die Lernplattform Moodle zugänglich zu machen. Überhaupt wird mit steigendem technischen Support der Bereich „Neue Medien/Digitalisierung“ weiterwachsende Bedeutung erhalten. Daneben ist angedacht, verstärkt Minifortbildungen mit begrenztem Zeitrahmen den ganztägigen schulinternen Veranstaltungen an die Seite zu stellen.

Als nächste ganztägige Fortbildung des Kollegiums ist zeitnah eine Erste-Hilfe-Auffrischung vorgesehen. Weitere Ideen für das laufende Schuljahr sind unter anderem die Themen „Gewaltfreie Kommunikation“, „Achtsamkeit“ und „Yoga“. Die schon angeführten KED-Abende wird es auch weiterhin als zusätzliches Angebot geben.

### **4.3.3 Langfristige Ziele**

Außerhalb der entsprechenden Lehrer- und Fachkonferenzen stehen einem themenbezogenen Gedanken- und auch Wissensaustausch im Schulalltag allein schon organisatorische Gründe wie Pausenaufsichten und Stundenpläne entgegen. Eine für die Zukunft ins Auge gefasste Möglichkeit einer Abhilfe könnten Mikro-Fortbildungen darstellen, zeitlich wie personell eng begrenzte Austauschtreffen. Diese Kurztreffen könnten neben eigenen Kollegen auch von externen Fachleuten durchgeführt werden und neben den genannten Mini-Fortbildungen Wissen komprimiert weitergeben. Perspektivisch eine weitere Novellierung ist ein avisiertes digitaler „Austauschraum Fortbildung“ auf Moodle, auf den jeder Kollege zu jeder Zeit zugreifen und sich zu diversen Themenbereichen verabreden kann.

#### **4.4 Krisenintervention**

Das Krisenteam der Liebfrauenschule Ratingen besteht aus sieben Mitgliedern des Kollegiums und ist in der Schule verankert worden, um effizient und effektiv besondere Krisen und größere Lagen zu bewältigen. Dazu gehören sowohl schulinterne Krisen, als auch Krisen, die von außen an die Schule herangetragen werden und endet, wenn entsprechende Einsatzkräfte z.B. Feuerwehr und Polizei eingetroffen sind. Im Falle einer Krise hat das Krisenteam folgende Aufgaben: Kontakt zu den Einsatzkräften, den Kolleg\*innen, den Eltern, gegebenenfalls den Schüler\*innen herzustellen und zu halten. Je nach Situation werden die Medienbeauftragten und die Schulseelsorger\*in sowie die SV- Lehrer\*innen hinzugezogen.

#### **4.5 Berufswahlorientierung**

Die Berufswahlorientierung soll den Schüler\*innen die wichtigsten Gesichtspunkte für eine Berufswahl vermitteln, ein realitätsnahes Bild von Arbeits- und Berufswelt aufzeigen und ein breites Spektrum von Berufen vorstellen. Die Vorbereitung der Schüler\*innen auf die Berufs- und Arbeitswelt sowie auf die zukünftige Berufswahlentscheidung gehört zu den pädagogischen Aufgaben der ganzen Schule. An dem Prozess der Berufswahlentscheidung sind alle Fächer beteiligt.

##### **4.5.1 Berufswahlorientierung in Klasse 8 bis 10**

Heute gilt es unter Fachleuten als anerkannt, dass Berufsorientierung möglichst viele Klassenstufen der Sekundarstufe I umfassen sollte, weil Berufswahl als Prozess zu begreifen ist, der von gesellschaftlichen Werten, Normen und Ansprüchen und den technologischen und sozialen Entwicklungen im Wirtschafts- und Beschäftigungssystem geprägt ist. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass berufsorientierender Unterricht sowohl durch die Lehrer\*innen der Schule, als auch durch externe Anbieter stattfindet.



#### 4.5.1.1 Berufsorientierung in Klasse 8

Tabellarische Übersicht der Berufswahlorientierung in Klasse 8

Zeitpunkt	Inhalt	Zuständigkeit
Beginn des Schuljahres	Elternabend: Potenzialanalyse/ Berufsorientierungskonzept	Außerschulische Institution / Schulleitung / StuBO
Beginn des zweiten Halbjahres	Berufswahlpass: bestellen/ informieren / austeilen	StuBO / Klassenlehrer / Schulleitung (Infoveranstaltung aller 8er in der Aula)
Vor dem Girls' bzw. Boys' Day	Potenzialanalyse: Termine/ Durchführung	StuBO und Schulleitung/ Klassenlehrer*innen
Nach der Potenzialanalyse/ gesamtes Schuljahr	Fördermaßnahmen	Gesamtes Kollegium
Berufsfelderkundung	1 Tag: Girls' bzw. Boys' Day 2 Tage: Berufsfelderkundung	Termin: zentral, Organisation StuBO und Klassenlehrer*innen
Gesamtes Schuljahr	Festhalten der Entwicklung im Berufswahlpass	Schüler*innen, Kontrolle durch die Fachlehrer der Jahrgangsstufe nach Stunden, Termine: StuBO

Zu Beginn des Schuljahres werden die Eltern der Schüler\*innen der achten Klassen auf einem Elternabend über das schulinterne Berufsorientierungskonzept der Liebfrauenschule informiert.

Zu Beginn des zweiten Halbjahres erhalten alle Schüler\*innen den Berufswahlpass. Über den Umgang mit diesem Portfolioinstrument werden sie zusammen mit ihren Klassenlehrern bei einer Veranstaltung in der Aula informiert.

Die Potenzialanalyse ist eine externe Veranstaltung. An ihrem Ende erhalten die Schüler\*innen in Einzelgesprächen ihre Ergebnisse. Alle Erziehungsberechtigten sind zu diesem Auswertungsgespräch eingeladen. Aufbauend auf diesen Ergebnissen erkunden die Schüler\*innen der achten Klassen drei verschiedene Berufsfelder. Ein Tag der Berufsfelderkundung ist der Girls' bzw. Boys' Day. Hier können die Schüler\*innen Berufe kennenlernen, die dem traditionellen, geschlechterspezifischen Rollendenken widersprechen.

Der zweite Tag der Berufsfelderkundung ist an der Liebfrauenschule ein sozialer Tag. Die Schüler\*innen arbeiten am sozialen Tag für andere und nicht für sich selbst. Sie üben sinnvolle Tätigkeiten aus, die ihnen die Möglichkeit geben, einen konkreten gesellschaftlichen Nutzen ihres Handelns zu erfahren. Dieser Tag soll das Vertrauen der Schüler\*innen in ihre Fähigkeit, als Mensch gezielt Einfluss auf die Dinge in der Welt nehmen zu können, stärken.

Der dritte Tag der Berufsfelderkundung ist in Kooperation mit dem Berufskolleg entstanden. An diesem Tag haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, am Berufskolleg das Berufsfeld „Metallverarbeitung“ exemplarisch zu erkunden.

Ab dem zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 halten die Schüler\*innen ihre Entwicklung im Berufswahlpass fest. Dieser wird in regelmäßigen Abständen von den Lehrkräften, die in der Jahrgangsstufe unterrichten, überprüft.

#### **4.5.2 Berufsorientierung Klasse 9**

Tabellarische Übersicht der Berufswahlorientierung in Klasse 9

Zeitpunkt	Inhalt	Zuständigkeit
Beginn des Schuljahres	Bewerbungen schreiben	Deutschlehrer in Kooperation mit der BEK / Terminvereinbarungen StuBO

Herbst	BO-Tage: BIZ / Vorstellungsgespräche- Training / Tests	StuBO, Berufsberaterin und Klassenlehrer / StuBO
Herbst	Herbst-Elternsprechtag: Individualberatung	StuBO / Verwaltung und Berufsberaterin
Beginn des Kalenderjahres	Schulsprechzeit: Individualberatung	StuBO / Verwaltung und Berufsberaterin
2 Wochen vor den Osterferien	Schülerbetriebspraktikum	Zuständige Lehrkraft
Gesamtes Schuljahr	Festhalten der Entwicklung im Berufswahlpass	Schüler*innen, Kontrolle durch die Fachlehrer der Jahrgangsstufe nach Stunden, Termine: StuBO
Gesamtes Schuljahr	Fördermaßnahmen	Gesamtes Kollegium

Zu Beginn des neunten Schuljahres wird das Thema „Bewerbungen schreiben“ im Deutschunterricht behandelt.

Im Herbst finden an der Liebfrauenschule die Berufsorientierungstage statt. An diesen Tagen besuchen die Schüler der neunten Klassen im Klassenverband das BIZ, erhalten ein Vorstellungsgespräche-Training in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner „Business-Frauen“ und bearbeiten verschiedene Einstellungstests.

Im Herbst werden die Eltern der Schüler\*innen der neunten Klassen zum „Herbst-Elternsprechtag“ eingeladen. Hier haben sie die Möglichkeit zu informierenden Gesprächen mit dem Berufsberater / der Beraterin.

Zwei Wochen vor den Osterferien findet das zweiwöchige Schülerbetriebspraktikum statt. Die Schüler werden zu Beginn des Schuljahres über die Organisation des Praktikums informiert und gebeten, sich selbstständig einen Praktikumsplatz zu suchen. Die Koordinatorin steht in dieser Zeit zur Beratung und Hilfestellung regelmäßig zur Verfügung.

Während des Praktikums besuchen Lehrer\*innen die Schüler\*innen am Praktikumsplatz. Im gemeinsamen Gespräch mit einem Vertreter des Betriebs wird erörtert, ob die Erwartungen der Schüler\*innen erfüllt wurden und wie ein evtl. Ausbildungsgang aussehen könnte.

Im Anschluss an das Praktikum wird ein Praktikumsbericht von den Praktikanten angefertigt. Dieser enthält Tages- oder Wochenberichte, die Bearbeitung eines Wahlthemas, das den Beruf besonders kennzeichnet und die Darstellung des Ausbildungsganges. Am Ende steht eine Reflektion dahingehend, ob die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Praktikanten die nötigen Voraussetzungen für den Beruf erfüllen. Ein Zeugnis des Betriebs kann dazugelegt werden.

Das erfolgreich absolvierte Praktikum wird auf dem Zeugnis des 2. Halbjahres der 9. Klasse vermerkt.

Zu Beginn des Kalenderjahres werden die Schüler\*innen der 10. Klasse jeweils zur Schulsprechzeit zu Einzelgesprächen mit der Berufsberatung eingeladen, um Fragen zu klären und weitere Informationen zu erhalten.

### 4.5.3 Berufsorientierung in Klasse 10

Tabellarische Übersicht der Berufswahlorientierung in Klasse 10

Zeitpunkt	Inhalt	Zuständigkeit
Herbst	Herbst-Elternsprechtag: Individualberatung	StuBO und Berufsberaterin
Herbst	Berufswahlunterricht	Schulleitung, StuBO, Berufsberatung und Klassenlehrer
Herbst	Schulsprechzeit: Individualberatung	StuBO und Berufsberatung
Beginn des Kalenderjahres	Schulsprechzeit: Individualberatung	StuBO und Berufsberatung

Ende des Schuljahres	Anschlussdokumentation: Individualberatung	Klassenlehrer, Berufsberatung, Zeugiskonferenz
Gesamtes Schuljahr	Festhalten der Entwicklung im Berufswahlpass	Schüler*innen, Kontrolle durch die Fachlehrer der Jahrgangsstufe nach Stunden, Termine: StuBO

Im Herbst werden die Eltern der Schüler\*innen der 10. Klassen erneut zum „Herbst-Elternsprechtag“ eingeladen. Hier haben sie wieder die Möglichkeit zu informierenden Gesprächen mit der Berufsberatung.

Auch im Herbst findet der Berufswahlunterricht statt. Hierzu kommt die Berufsberatung in die Schule und informiert die Schüler\*innen über verschiedene Möglichkeiten der Berufswahl und zu dem Thema „weiterführende Schulen“.

Jeweils nach dem Berufswahlunterricht und zu Beginn des neuen Kalenderjahres haben die Schüler die Möglichkeit, wie in Klasse 9 an der Schulsprechzeit teilzunehmen.

Zum Ende des Schuljahres findet eine Anschlussdokumentation statt. Die Schüler\*innen teilen den Klassenlehrern schriftlich ihre Pläne für die Zukunft nach der 10. Klasse mit. Die Lehrkräfte der Jahrgangsstufe bestätigen diese Pläne oder schlagen eine Alternative vor.

#### **4.5.4 Das Berufsorientierungsbüro**

Als zentraler Ort für Gespräche, Informationen und Koordinierungsaufgaben steht ein Berufsorientierungsbüro zur Verfügung. Im Berufsorientierungsbüro (BOB) werden alle Informationen zur Berufswahlorientierung transparent zusammengeführt und zugänglich gemacht.

Den Schüler\*innen wird im BOB Zugang zu aktuellen Informationsmaterialien zur Berufsorientierung, zum Thema Bewerbung, zu Vorstellungsgesprächen, Informationsveranstaltungen weiterführender Schulen und Ähnlichem gegeben.

Zudem wird der Raum für Beratungsgespräche jeglicher Art genutzt. Das BOB bildet somit eine zentrale Anlaufstelle zum Thema Berufswahlorientierung an der Liebfrauenschule.

## **5 Unterrichtsorganisation in den Jahrgangsstufen**

### **5.1 Die Klassenlehrerstunde**

Eine Besonderheit an unserer Schule ist eine wöchentliche Klassenlehrerstunde, die fester Bestandteil der Stundenpläne der Klassen 5 - 10 ist. Diese Stunde ist für Schüler\*innen und Lehrer\*innen frei von Sach- und Unterrichtszwängen. Sie bietet Zeit und Raum, im Laufe einer sehr gefüllten Schulwoche gemeinsam Bilanz zu ziehen und Vorsätze zu fassen. Im Sinne unseres Leitbildes steht in dieser Stunde ausschließlich der Mensch im Mittelpunkt.

Für die Stärkung des Wir-Gefühls stehen folgende Bausteine zur Verfügung:

- gemeinsame Vorbereitung und gemeinsamer Besuch der Schulmesse
- morgendliche Besinnung (Meditation, Morgengebet, Phantasiereise u.a.)
- Planung von Klassenaktivitäten (Wandertag, Bastelnachmittag, Theateraufführungen u.a.)
- Aufarbeitung von Problemen (Kummerkasten)

Aus organisatorischen Gründen liegt diese Klassenlehrerstunde grundsätzlich in der ersten Stunde des Tages, an dem auch alle drei Wochen die Schulmesse bzw. der evangelische Gottesdienst gefeiert werden. In gemeinsamer Absprache kann diese Stunde aber auch zu einem anderen Zeitpunkt stattfinden.

### **5.2 Jahrgang 5-6**

Das 5. und 6. Schuljahr haben im schulischen Bildungsgang eine besondere Funktion.

In dieser sogenannten Erprobungsstufe sollen die neu aufgenommenen Schüler\*innen an die inhaltlichen und methodischen Anforderungen und die Organisation der Realschule behutsam herangeführt werden.

Von den Grundlagen, die wir hier legen, werden im weiteren Verlauf der Schuljahre alle Schüler\*innen und Lehrer\*innen profitieren. Das kann nur gelingen, wenn wir den Entwicklungsstand, die Erfahrungen und Vorkenntnisse der neuen Liebfrauenschüler berücksichtigen und die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und den Grundschulen suchen.

Die Schüler\*innen haben ihre Grundschule als kleines überschaubares System kennengelernt, das ihnen vertraut war und meist auch Geborgenheit vermittelte. Der Wechsel in eine größere, fremde Schule, deren Anforderungen und Organisation sie noch nicht kennen, ist mit physischen und psychischen Anstrengungen verbunden.

Für jeden Schüler und jede Schülerin gilt es, einen Platz in der neuen Gemeinschaft zu finden. Das ist nicht immer ganz einfach und wir sind davon überzeugt, dass es richtig ist, den Kindern sowohl für die äußere als auch für die innere Integration die dafür notwendige Zeit und Zuwendung zu geben. Gerade dem Bedürfnis nach Zuwendung hat die Grundschule in der Regel in besonderer Weise Rechnung getragen.

Gute Lernerfolge können sich erst auf der Grundlage neuer emotional positiver Sozialbeziehungen zu Mitschüler\*innen und Lehrer\*innen einstellen. Das bedeutet: Bezugsperson(en) finden, Vertrauen entwickeln, sich wohl fühlen, sich angenommen und verstanden wissen, sich dazugehörig fühlen und die Erkenntnis gewinnen, dass man an der Liebfrauenschule auch Fehler machen darf.

Vor allem im fünften Schuljahr gilt es, eine gemeinsame Basis für die Arbeit zu schaffen, weil die Kinder unterschiedliche Voraussetzungen von ihren Grundschulen mitbringen und jedes Kind eine individuelle Entwicklungs- und Lerngeschichte hat. Was manchen Kindern selbstverständlich ist, bereitet anderen noch Schwierigkeiten. Deshalb knüpfen wir an die Arbeit der Grundschule an und versuchen den Übergang so zu gestalten, dass Lernfreude und Motivation erhalten und gefördert werden.

### **5.2.1 Die Anmeldung**

Der Termin für die Anmeldung an unserer Schule liegt zeitlich in der Regel 14 Tage vor den Anmeldeterminen der öffentlichen Schulen. Unser Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben. Dazu informieren wir die örtliche Presse und schreiben die Grundschulen an. Im Mittelpunkt der Anmeldung steht das Gespräch mit dem Kind und den Eltern. So stellen wir einen persönlichen Kontakt her und führen erste beratende Gespräche. Die Anmeldegespräche werden bei uns von den Mitgliedern des Schulleitungsteams geführt.

### **5.2.2 Klassenbildung und Lehrerverteilung**

Zunächst einmal wird bei der Klassenbildung nach dem Geschlecht unterschieden, da wir bi-edukativ unterrichten (s. Kapitel 2.2). So können wir auf die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen im Unterricht eingehen.

Des Weiteren berücksichtigen wir bestehende Kontakte aus der Grundschulzeit. Soweit es unsere organisatorischen Rahmenbedingungen und pädagogischen Überlegungen zulassen, bleiben Kinder, die aus einer Grundschulklasse kommen, zusammen. Die Fortführung dieser sozialen Kontakte ist uns wichtig, weil sie den Kindern in der neuen Gemeinschaft Sicherheit geben.

Damit auch ein Kontakt in der unterrichtsfreien Zeit möglich ist, achten wir darauf, dass Schüler\*innen, die völlig fremd in eine Klasse kommen, auf Kinder treffen, die einen ähnlichen Schulweg haben. Fahrschüler\*innen werden aus dem gleichen Grund nach regionalen Gesichtspunkten verteilt.

Ein weiteres Kriterium für die Klassenzusammensetzung ist die möglichst gleiche Verteilung der Kinder nach ihrer Konfessionszugehörigkeit. Dies ist notwendig, damit die Lerngruppen im katholischen und evangelischen Religionsunterricht annähernd gleich groß sind.



Wir erfüllen möglichst jedem Kind einen Wunsch nach gemeinsamer Aufnahme in eine Klasse mit einem Mitschüler oder einer Mitschülerin aus der Grundschule oder einem Freund oder einer Freundin aus einem anderen Lebensbereich.

Im Sinne eines kindgerechten Überganges unterrichten möglichst nur wenige Lehrer\*innen eine Klasse. Dass bei der Fachverteilung ein Lehrer oder eine Lehrerin eventuell fachfremd eingesetzt wird, geschieht dabei sehr bewusst. Es ist uns wichtig, den Schüler\*innen gerade in dieser Übergangszeit einen kleineren Kreis von Bezugspersonen und damit eine klare Orientierung im Schulalltag zu geben.

Die wichtigste Bezugsperson ist aber der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin. Dieser soll Gruppenprozesse gezielt fördern und dazu beitragen, dass sich eine neue Lerngruppe und vor allem eine Klassengemeinschaft bilden, in der sich jedes Kind mit seiner Persönlichkeit akzeptiert fühlt. An die Klassenleitung ist deshalb zusätzlich eine Klassenlehrerstunde gebunden.

### **5.2.3 Der Kennenlernnachmittag**

Um die beim Schulwechsel entstehenden Ängste schon frühzeitig abzubauen und unsere neuen Schüler\*innen gemeinsam mit ihren Eltern in die Schulgemeinde zu integrieren, wurde dieser Nachmittag eingeführt. Die Einladung zum Kennenlernnachmittag erhalten die Kinder und ihre Eltern gleichzeitig mit den schriftlichen Zusagen für die Aufnahme in unsere Schule. An diesem Tag lernen die Kinder ihre zukünftigen Klassenkamerad\*innen und ihre Paten aus der Jahrgangsstufe 9 kennen. Sie führen die Klassen zu Arbeits-, Spiel- und Mitmachstationen, die von verschiedenen Fachbereichen vorbereitet werden. Der gemeinsame Spaß steht dabei im Vordergrund und schafft schon hier erste Voraussetzungen für das Zugehörigkeitsgefühl zur neuen Klasse. Während unsere neuen Schüler\*innen mit ihren Paten für zwei Stunden „gemeinsam unterwegs“ sind, werden die Eltern über organisatorische Fragen des ganzen Schuljahres und über die Funktion der Erprobungsstufe informiert. Erwartungsängste und Unsicherheiten vor dem

Schulwechsel werden so deutlich verringert und viele Schüler\*innen freuen sich nach diesem Nachmittag auf ihre neue Schule.

#### **5.2.4 Das Patenschaftsmodell**

Unsere Schüler\*innen übernehmen an vielen Stellen in unserer Schule Verantwortung für sich und andere, entwickeln Vorschläge für Aktivitäten im Schulleben und arbeiten an gemeinsamen Aufgaben mit. Sie sind damit für unsere jüngeren Schüler\*innen ein Vorbild. Im Rahmen des Patenschaftsmodells sollen die jüngeren Schüler\*innen die Erfahrung machen, wie wichtig es ist, sich für die Schulgemeinschaft zu engagieren. Die Klassen der Jahrgangsstufe 9 übernehmen die Patenschaft für die neuen Eingangsklassen, so dass jeder Schüler und jede Schülerin der Klasse 5 einen eigenen Paten haben. Sie treffen sich in den Pausen und die älteren Schüler\*innen helfen den jüngeren, sich in der neuen Schule zurechtzufinden. So wird soziales Verhalten von den älteren Schüler\*innen geübt und von den jüngeren erlebt.

#### **5.2.5 Einführungswoche**

Wir beginnen am zweiten Tag des neuen Schuljahres mit einem besonders gestalteten ökumenischen Gottesdienst für alle neuen Schüler\*innen, ihre Eltern und Verwandten. Jeder Schüler und jede Schülerin erhält im Rahmen der Feier die Schulbibel, die sie an den Einschulungstag an der Liebfrauenschule erinnert und auf ihrem Weg begleiten soll. Ein kleines musikalisches Programm, gestaltet von den Schüler\*innen der Unterstufe, leitet zur Begrüßung durch den Schulleiter über. Er stellt die Klassenlehrer\*innen vor. Die Schüler\*innen werden namentlich aufgerufen und gehen mit ihren Klassenlehrer\*innen in ihren neuen Klassenraum.

Die Klassenlehrer\*innen sprechen die Gestaltung der weiteren Einführungswoche gemeinsam ab. Dauer, Unterrichtsinhalte, Unterrichtsorte und Pausen werden festgelegt und für jede Klasse wird ein Projektstundenplan erstellt. Fachunterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik wird mit eingeplant. Die intensive

Auseinandersetzung mit dem neuen Lernort geht nach diesen Tagen selbstverständlich weiter.

Bausteine des Projektes sind:

- Kennenlernen der neuen Schul- und Unterrichtsorganisation (u.a. Schulrallye)
- Einführung des Schulplaners (der in allen Jahrgangsstufen geführt wird)
- Verkehrserziehung (Sicherer Schulweg)
- Sicherheitserziehung (Verhalten im Brandfall)
- Teambuilding
- Gemeinsames Singen in der Aula als Abschluss des Projektes

### **5.2.6 Beratung in der Erprobungsstufe – Beobachtung und Beurteilung**

Wir beobachten und begleiten die Entwicklung unserer Schüler\*innen während der Erprobungsstufe sorgfältig, um am Ende der zwei Jahre eine differenzierte Beurteilung erstellen zu können. Zu diesem Zweck führen wir für jeden Schüler und jede Schülerin einen Beobachtungs- und Beurteilungsbogen. Er dokumentiert die Stärken und Schwächen der einzelnen Schüler\*innen und ist Grundlage für die Beratung im Rahmen der Elternsprechtage, der Erprobungsstufenkonferenzen und der Zeugniskonferenzen. Die Beratungen dienen dazu, Übergangsprobleme zu erkennen und zu beheben, Defizite auszugleichen und Fehlentwicklungen vorzubeugen. Wichtig für das Gelingen ist die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und den Grundschulen. Wir nutzen die Möglichkeit, mit den ehemaligen Klassenlehrer\*innen der abgebenden Grundschulen zu sprechen, die die Kinder meistens lange begleitet haben. Sie tragen durch ihre Hinweise mit dazu bei, die Kontinuität in der Erziehungs- und Bildungsarbeit zu verbessern und unser Beratungskonzept auf eine breitere Basis zu stellen. Damit die Grundschullehrer\*innen die Entwicklung ihrer ehemaligen Kinder mit ihrer gestellten Prognose verfolgen können, laden wir sie zur ersten

Erprobungsstufenkonferenz ein. Ihre Teilnahme daran hat sich als bisher besonders sinnvoll erwiesen.

Neben den institutionalisierten Beratungsgesprächen suchen wir das Gespräch mit den Eltern und den Grundschulen vor allem dann, wenn wir uns Sorgen um die soziale, seelische und gesundheitliche Entwicklung der Schüler\*innen machen und wenn die Leistungen sowie das Arbeitsverhalten die gemeinsame Suche nach Hilfestellungen für das Kind erfordern. Wir beziehen in unsere Beratungen auch die Möglichkeiten außerschulischer Hilfe mit ein.

### **5.3 Jahrgang 7-8**

Mit Beginn der Jahrgangsstufe 7 setzt der zweite wesentliche Abschnitt auf dem Schulweg der Sekundarstufe I ein. Schon am Ende der 6. Jahrgangsstufe konnten die Schüler\*innen sich entscheiden, ob sie Französisch (nun als Hauptfach) fortführen oder Sozialwissenschaften neu wählen wollen. (Wahlpflichtbereich I, s. Kapitel 5.3.1) Außerdem kommt Chemie als weiteres Schulfach hinzu.

#### **5.3.1 Die Differenzierung in den Klassen 7 bis 10 (WPI)**

Wir legen an unserer Schule darauf Wert, dass die Schüler sich nicht zu früh auf einen Neigungsschwerpunkt festlegen müssen, der dann ja immerhin Hauptfach ist und für die Versetzung und den Abschluss entscheidend sein kann.

Deshalb wählen die Schüler\*innen am Ende der Klasse 6 zunächst nur für ein Jahr zwischen Sozialwissenschaft und Französisch. Erst am Ende der Klasse 7 wählen die Schüler ihren Neigungsschwerpunkt, den sie dann bis zum Ende der Klasse 10 als viertes Hauptfach behalten. Wir informieren und beraten die Schüler\*innen und ihre Eltern vor der Wahl.

Auf dem Wahlschein für die Schüler\*innen stehen, je nach Möglichkeit, mehrere Schwerpunkte zur Auswahl:

- Informatik
- Naturwissenschaften (Biologie)
- Sozialwissenschaften
- Kunst
- Französisch

Die Schüler\*innen wählen im Einverständnis mit den Erziehungsberechtigten und nach Beratung einen der angebotenen Schwerpunkte aus.

Je nach Wahlverhalten der Schüler\*innen kommen allerdings nicht immer alle Kurse zustande.

Durch die Klassenlehrer\*innen und die entsprechenden Fachlehrer\*innen werden die Schüler\*innen bereits im Vorfeld der Wahlen in Informationsgesprächen mit den zur Wahl stehenden Fächern bekannt gemacht.

Vor den Wahlen findet dann ein Informationsabend für die betroffenen Schüler\*innen und deren Eltern statt. An diesem Informationsabend wird die Differenzierung mit dem Ablauf der Wahlen vorgestellt. Zudem präsentieren Lehrer\*innen aus den verschiedenen Schwerpunkten ihr Fach. Sie zeigen auf, unter welchen Voraussetzungen es für den einzelnen Schüler und die einzelne Schülerin sinnvoll sein kann, diesen Schwerpunkt zu wählen, bzw. welche Gründe möglicherweise bei ihr dagegensprechen könnten. Neben der Neigung und Eignung werden auch Perspektiven und Alternativen der jeweiligen möglichen Entscheidung dargestellt.

Zu diesen Informationen im Plenum gibt es im Anschluss für Schüler\*innen und Eltern noch die Gelegenheit zum Einzelgespräch. Ergänzt wird diese Veranstaltung durch die Möglichkeit, auch in der folgenden Zeit bis zur Rückgabe der Wahlscheine Beratungsgespräche mit den Klassen- und Fachlehrer\*innen zu führen.

Alle Lehrer\*innen der Jahrgangsstufe 7 nehmen nach Rückgabe der Wahlscheine an einer Differenzierungskonferenz teil, um die Entscheidungen der Schüler\*innen zu sichten. Sollte es in diesem Gremium zu einer getroffenen Wahl Bedenken geben und möglicherweise sogar die erfolgreiche Schullaufbahn des Schülers als gefährdet

angesehen werden, werden der Schüler und die Erziehungsberechtigten noch einmal vor der endgültigen Festlegung des Neigungsschwerpunktes durch den Klassenlehrer beraten. Hierbei kann es eine Hilfe sein, dass jeder Schüler und jede Schülerin auf dem Wahlschein bereits einen zweiten Neigungsschwerpunkt angibt.

Die hier dargestellte Vorgehensweise sichert ein großes Maß an Transparenz für alle an der Differenzierung Beteiligten. Sie stellt für Schüler\*innen und deren Eltern sicher, dass ihnen zahlreiche und sachkundige Ansprechpartner zur Beratung zur Verfügung stehen, um eine möglichst gut fundierte und sinnvolle Wahl zu treffen.

## **5.4 Jahrgang 9-10**

In der 9. Jahrgangsstufe entscheiden sich die Schüler\*innen für ein zweites Wahlpflichtfach und absolvieren ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Zu Beginn der 10. Klasse findet eine Studienfahrt statt, die Schüler\*innen werden in den Hauptfächern auf die ZP vorbereitet und erfahren während der traditionellen Besinnungstage eine besondere religiöse Orientierung.

### **5.4.1 Differenzierung in Klasse 9 bis 10 (WPII)**

Jeder Schüler und jede Schülerin wählt aus dem Angebot des zweiten Wahlpflichtbereiches ein Fach, das zweistündig unterrichtet wird. Dazu erhalten die Schüler\*innen eine Kurzbeschreibung des Wahlpflichtangebotes. Angeboten werden fächervertiefende, -erweiternde und -übergreifende Themen sowie Fächer, die nicht zum Pflichtangebot der Stundentafel einer Realschule gehören. Je nach personellen Möglichkeiten werden z.B. folgende Fächer angeboten: Hauswirtschaft, Informatik, Kunst, Sport.

Wir bemühen uns, für Schüler\*innen, deren Neigungsschwerpunkt nicht zustande kam, ein entsprechendes Angebot im Wahlpflichtbereich II zu machen. Die Mindestdauer für die Teilnahme am Unterricht dieses Wahlpflichtfaches beträgt ein Schuljahr. Die Wahlen finden am Anfang des Schuljahres statt.

## **5.5 Fächerprofile**

### **5.5.1 Biologie**

Das Ziel der Biologie ist es, einen umfassenden Überblick über Aufbau, Funktion und Eigenschaften der Lebewesen sowie ihrer Beziehungen zueinander und ihrem Platz in der Lebensgemeinschaft der Erde zu bieten.

Die Biologie verknüpft viele verschiedene Teilbereiche, die alle mit dem Lebewesen zu tun haben. Sie erklärt das Leben in seinen Erscheinungsformen und bedient sich dabei beispielsweise der Evolution, um seine Entwicklung zu dokumentieren. Mit weiteren Kenntnissen der Biologie kann man sich schließlich auch chemische Inhalte erschließen und etwa erlernen, wie sich Lebewesen fortpflanzen und wie sie ihren Körper erhalten. Biologieunterricht soll den Schüler\*innen der Liebfrauenschule berufliche Perspektiven eröffnen, zum reflektierten Umgang mit dem eigenen Körper erziehen und eigenständiges, selbstgesteuertes und lebenslanges Lernen fördern.

Auf gesellschaftlicher Ebene verfolgt der Biologieunterricht das Ziel die Schüler\*innen für den Umweltschutz zu sensibilisieren. Die Bedeutung des Umweltschutzes und somit der Umweltbildung hat in der heutigen Zeit einen großen gesellschaftlichen Stellenwert.

Biologie wird ab Klasse 8 als Differenzierungskurs angeboten. Die Schüler\*innen haben die Möglichkeit, sich differenzierter und intensiver mit dem Fach Biologie zu beschäftigen. Vier Unterrichtsstunden in der Woche, meist in Doppelstunden gehalten, laden ein zum experimentellen und fachwissenschaftlichen Arbeiten ein.

### **5.5.2 Chemie**

Die allgemeine Zielsetzung des Faches Chemie ist die experimentelle und gedankliche Auseinandersetzung mit der stofflichen Welt. Die Bedeutung der Wissenschaft Chemie erschließt sich durch lebensweltliche Bezüge, in denen chemische Probleme erkannt und gelöst werden. Der besondere Charakter des Faches liegt im experimentellen

Vorgehen, der Arbeit mit Modellen sowie dem gedanklichen Wechsel zwischen Stoff- und Teilchenebene.

Die Chemie umgibt uns überall im täglichen Leben, doch den meisten von uns ist sie gar nicht bewusst - es ist die Kunststoffverpackung, die homogenisierte Milch, die Kopfschmerztablette, das Duschgel, die Synthesefaser der Seidenstrumpfhose oder das Rostschutzmittel für den Kotflügel. Die Schüler\*innen sollen in diesem Fach möglichst durch entdeckendes, experimentelles und forschend-entwickelndes Arbeiten zu naturwissenschaftlichen Erkenntnissen gelangen. Diese Arbeitsweise fördert das Teamverhalten und die Motivation, die sich bei der praktischen Auseinandersetzung mit den fachlichen Inhalten einstellt.

Die Erziehung zu mehr Umweltbewusstsein und Schonung der natürlichen Reserven zieht sich wie ein roter Faden durch alle Klassenstufen beginnend mit dem Thema Stofftrennung (z.B. Wasser und Abwasserreinigung) über Entstehung und Emissionsreduzierung von Nichtmetalloxiden (Kohlenstoffdioxid, Schwefeldioxid) bis hin zum Einsatz neuer Technologien (Wasserstoffantriebe, moderne Batterien). Die Schüler\*innen sollen letztendlich in die Lage versetzt werden, sich kritisch mit Neuerungen auseinander zu setzen und Vor- und Nachteile beurteilen zu können.

### **5.5.3 Deutsch**

Die zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler\*innen, d.h. ihre Verstehens-, Ausdrucks-, und Verständigungsfähigkeit aufbauend auf dem in der Grundschule erreichten Stand weiterzuentwickeln.

Ausdruck und sprachlicher Richtigkeit geben wir den gleichen Stellenwert. Auch die Orthografie fördern wir angemessen. Ein am Anfang der Jahrgangsstufen 5 und 6 durchgeführter Eingangstest (Hamburger Schreibprobe) sowie die verschiedenen Arten der Leistungsüberprüfung sollen dabei helfen, das Rechtschreibkönnen unserer Schüler\*innen einzuschätzen. Mithilfe der Testergebnisse kann ein individuelles Schüler\*innenprofil erstellt werden. Sowohl in der wöchentlichen Förderstunde in



Klasse 5 als auch im Deutschunterricht werden die Schüler\*innen gezielt gefördert, sodass sie am Ende der 10. Klasse Sicherheit in der Rechtschreibung nachweisen können. Dies ist für die Fortsetzung der Schullaufbahn oder für eine berufliche Ausbildung von großer Bedeutung.

In allen Jahrgängen beschäftigen wir uns mit Kinder- und Jugendliteratur. Die Begegnung mit Literatur soll Leseinteresse wecken und zur Lektüre von Literatur anregen. Auf diese Weise lernen die Schüler\*innen über sich selbst und die sie umgebende Welt nachzudenken. Sie werden herausgefordert, sich mit Standpunkten, Erfahrungen, Gefühlen, Werturteilen anderer auseinanderzusetzen, eigene Standpunkte zu formulieren und argumentativ zu vertreten.

Zudem soll auch die schuleigene Bibliothek das Leseinteresse der jüngeren Schüler\*innen wecken. Diese bietet eine große Auswahl an klassischen und modernen Kinder- und Jugendbüchern, die über mehrere Wochen zur Ausleihe zur Verfügung stehen.

Neben dem Zugang zur Literatur soll auch die Lesefähigkeit trainiert werden. Texte zu verstehen, Informationen zu entnehmen sind während der Schulzeit, aber auch für die berufliche Zukunft, von großer Wichtigkeit. Die zusätzliche wöchentliche einstündige Leseförderung in Klasse 5 dient der Verbesserung der Lesqualität und bietet den Schüler\*innen die Möglichkeit, in Kleingruppen Lesefertigkeit und Lesestrategien zu optimieren. Durch das gemeinsame Lesen von klassischer und moderner Kinder- und Jugendliteratur und einer obligatorischen Buchvorstellung werden die Schüler\*innen in ihren ersten Begegnungen und dem Umgang mit einer Lektüre bestärkt.

Auch die kritische Auseinandersetzung mit der Medienwelt sowie der bewusste Umgang mit der Sprache, bzw. die Reflexion über die Sprache, ihre Strukturen und Besonderheiten gehören zu den Zielen des Deutschunterrichts.

Über die vielfältigen Themen des Unterrichts hinaus gibt es noch eine Reihe zusätzlicher Aktivitäten, die von Fachkolleg\*innen durchgeführt werden.

### **Besuch im Medienzentrum**

Jede 5. Klasse der Liebfrauenschule besucht zu Beginn des Schuljahres das Medienzentrum der Stadt Ratingen. Spielerisch lernen die Schüler\*innen das System der Bücherei näher kennen. In Form einer Rallye wird auch der Umgang mit der Suchmaske des Computers der Stadtbücherei erlernt. Zudem werden sie über die Benutzer- und Gebührenordnung informiert und erhalten die Möglichkeit, sich einen Benutzerausweis ausstellen zu lassen.

### **Vorlesewettbewerb**

Am Vorlesewettbewerb beteiligen sich die Schüler\*innen der Jahrgangsstufe 6. Nachdem die besten Vorleser\*innen in den jeweiligen Klassen ermittelt wurden, findet in der Aula der Wettbewerb um den / die Schulsieger\*in statt. Dieser / diese vertritt dann die Schule beim Stadtentscheid im Medienzentrum.

### **Teilnahme an Autor\*innenlesungen**

Autor\*innenlesungen bieten unseren Schüler\*innen die Möglichkeit, einem /einer Autor\*in hautnah zu begegnen und einen Einblick in die Arbeit eines / einer Schriftsteller\*in zu bekommen. Dank der guten Kooperation mit der Ratinger Stadtbibliothek und der Unterstützung der Altstadtbuchhandlung Ratingen können immer wieder Autor\*innenlesungen in unterschiedlichen Jahrgängen angeboten werden.

### **Besuche von Theateraufführungen**

In regelmäßigen Abständen besuchen ganze Jahrgangsstufen oder einzelne Klassen Aufführungen im Jungen Schauspielhaus und im Schauspielhaus in Düsseldorf. Mithilfe der vom Schauspielhaus zur Verfügung gestellten Informationsmaterialien ist ein gutes Vor- und Nacharbeiten der Stücke möglich.

#### **5.5.4 Englisch**

In unserer globalisierten Welt sind gute Englischkenntnisse besonders wichtig, weshalb ja schon in der Grundschule mit dem Englischunterricht begonnen wird. Wir bemühen uns, die Kinder in der fünften Klasse behutsam auf die steigenden Anforderungen der Sekundarstufe vorzubereiten. Spielerische Elemente, Lieder und Rollenspiele sind weiterhin ein fester Bestandteil des Unterrichts, aber auch Strategien des Vokabellernens und die Bewusstmachung grammatikalischer Strukturen gewinnen mehr und mehr an Bedeutung. Dabei geht es vor allem darum, die verschiedenen Kompetenzbereiche (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechen und Sprachmittlung) zu schulen.

Wir arbeiten nicht nur mit dem Lehrbuch, sondern setzen digitale Medien ein und beginnen früh, oft schon in der sechsten Jahrgangsstufe, mit dem Einsatz von Lektüren, von denen einige im Klassensatz in unserer Schulbibliothek vorhanden sind. Dabei ist uns der kreative Umgang mit den Texten sehr wichtig. So werden z.B. Theaterstücke aufgeführt oder filmisch umgesetzt und Erzählungen zu Foto-Storys oder Comics umgearbeitet.

Neben der Vermittlung der sprachlichen Kompetenz ist das selbstständige Lernen ein sehr wichtiges Ziel. So lernen die Schüler\*innen schnell (digitale) Wörterbücher zu benutzen und sich gegenseitig oder auch selbst zu korrigieren. In den höheren Klassen sind Projektarbeiten und Referate ein weiterer wichtiger Bestandteil des Unterrichts, auch im Hinblick auf einen möglichen Übergang in die Sekundarstufe II.

An den jährlich stattfindenden zentralen Leistungsfeststellungen wie den bundesweiten Lernstandserhebungen für die 8. Klassen und den Zentralen Prüfungen des Landes NRW in Klasse 10 nehmen auch wir als Erzbischöfliche Schule teil. In der Jahrgangsstufe 10 wird eine Klassenarbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt.

### **5.5.5 Erdkunde**

Das Fach Erdkunde wird an der Liebfrauenschule in den Jahrgangsstufen 5, 7/8 sowie 9 erteilt.

In der Jahrgangsstufe 5 lernen die Schüler\*innen unsere Erde kennen, orientieren sich in ihrem eigenen Wohn- und Schulumfeld (Stadtplan). Sie lernen die Strukturierung der BRD politisch und geografisch kennen. Nach einem Überblick über die Großlandschaften Deutschlands, werden die Besonderheiten des Küsten- und Alpenraumes noch intensiver betrachtet.

In den Jahrgangsstufen 7/8 stehen die Klima- und Vegetationszonen im Mittelpunkt unterrichtlicher Betrachtungen. Leitgedanke dabei: Wie passt sich der Mensch an? Wie verändert sich der Mensch und welche Auswirkungen hat sein Verhalten auf die Erde? Unter dem Thema „Unruhige Erde“ beschäftigen sich die Schüler\*innen mit den unkalkulierbaren Naturgegebenheiten wie Vulkanausbrüchen und Erdbeben.

In der Jahrgangsstufe 9 geht es vornehmlich um die Verflechtung von Lebens- und Wirtschaftsräumen. Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung, Migration und Verstädterung, Globalisierung und die Europäische Union sind Schwerpunkte in der Jahrgangsstufe 9.

### **5.5.6 Französisch**

Das Hauptziel des Französischunterrichts an der Liebfrauenschule ist es, den Schüler\*innen kommunikative Kompetenzen zu vermitteln. Dazu gehören die Fähigkeiten und Fertigkeiten Hörverstehen/Hör-Sehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung. Diese Kompetenzen werden bei der Arbeit mit unserem Lehrwerk sowie durch den Einsatz lehrwerksbezogener und lehrwerksunabhängiger (digitaler) Medien im Unterricht auf vielfältige Weise entwickelt. Neben der Wortschatzarbeit, dem Lesen von Texten und Bearbeiten von Übungen sind auch vielerlei kreative Aktivitäten wie das Aufführen von Rollenspielen,

das gemeinsame Singen von Liedern, das Erstellen von Plakaten sowie Projektarbeiten Teil des Unterrichts.

Im Rahmen des Französischunterrichts erhalten die Schüler\*innen auch die Gelegenheit, sich auf das international anerkannte Sprachzertifikat DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) vorzubereiten. Entsprechend ihrer kommunikativen Fähigkeiten können die Schüler\*innen sich für die Prüfung einer bestimmten Niveaustufe (A1-B2) entscheiden. Die Niveaustufen entsprechen den Stufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER).

Neben den kommunikativen Kompetenzen legen wir im Französischunterricht natürlich auch großen Wert auf die Entwicklung interkultureller Kompetenzen. Die Schüler\*innen lernen die französische Kultur kennen und so ist das Kochen französischer Gerichte genauso Teil des Unterrichts wie die Beschäftigung mit Traditionen und Bräuchen, historischen Ereignissen, landeskundlichen Aspekten, herausragenden Persönlichkeiten oder bekannten literarischen Werken.

Unser Schüleraustausch mit der Cité scolaire Eugène Thomas in Le Quesnoy bietet den Schüler\*innen die Möglichkeit, ihre kommunikativen Kompetenzen unter Beweis zu stellen und über einen längeren Zeitraum in die französische Kultur einzutauchen. Außerdem trägt dieser Austausch dazu bei, die besonderen Beziehungen zu unserem Nachbarland Frankreich durch persönliche und institutionelle Kontakte zu pflegen, was uns vor dem Hintergrund des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages ein großes Anliegen ist. Ab Klasse 8 besteht die Möglichkeit Französisch als Neigungsschwerpunkt zu wählen.

### **5.5.7 Geschichte**

Im Fach Geschichte blicken wir zurück in die Vergangenheit, um daraus für die Gegenwart und die Zukunft zu lernen. Denn der Blick in den historischen Rückspiegel verrät uns viel über unser eigenes Leben: Woher stammt der Name meiner Familie und was bedeutet er? So gesehen sind viele Themen, die wir im Geschichtsunterricht an der

LFS-Ratingen von der 5. bis zur 10. Jahrgangsstufe aufgreifen, topaktuell: Welche inhaltlichen Parallelen gibt es zwischen der Verbreitung der Pest zum Ausklang des Mittelalters und der Corona-Pandemie, die unseren heutigen Alltag überschattet? Solche Fragen treiben uns an, wenn wir von der Urgeschichte bis zum Mauerfall den Blick zurück nach vorn werfen.

Wir sind hautnah dabei, wenn es um den Zusammenhang von Geschichte und Gegenwart vor Ort geht: So besuchen wir in der 6. Jahrgangsstufe den Römerpark in Xanten und statten in Klasse 9 dem sehenswerten Industriemuseum Cromford im Rahmen einer spannenden Exkursion einen Besuch ab. In der Jahrgangsstufe 10 suchen wir nach Spuren jüdischen Lebens in Ratingen oder laden Zeitzeugen in unseren Unterricht ein, die live und anschaulich berichten, wie sie die Nazi-Zeit erlebt haben. Oder wir befragen im handlungsorientierten Unterricht persönlich Betroffene, wie sie Flucht und Vertreibung aus ihren Heimatländern erlebt haben. Lebendige Lernpartnerschaften und Projekte z.B. mit dem Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen runden das vielfältige Programm ab.

Immer wieder fragen wir uns als erzbischöfliche Schulgemeinschaft, inwieweit die Traditionen des christlichen Glaubens unser heutiges Handeln bestimmen: Wer waren die Liebfrauen und inwieweit prägt das geistige Erbe dieser Ordensgemeinschaft das aktuelle pädagogische Profil unserer Schule? Was motivierte Heldinnen und Helden der Geschichte wie z. B. die Nonne Hildegard von Bingen oder die Widerstandskämpferin Sophie Scholl, um aus ihrem christlichen Glauben heraus aktiv in die Geschichte einzugreifen und Vorbilder für die heutige Jugend zu sein? Fragen über Fragen, die wir stellen, um gemeinsam mit euch Licht in das Dunkel der Vergangenheit zu bringen!

### **5.5.8 Hauswirtschaft**

Das Fach Hauswirtschaft kann in den Klassen 9 und 10 gewählt werden, da es zum Wahlpflichtbereich II gehört. Der Unterricht findet im 14-tägigen Wechsel statt und umfasst 4 Unterrichtsstunden. Somit ist auch ein anspruchsvolles praktisches Arbeiten möglich.

Der häufigen Ernährung durch "Fast Food" will das Fach Hauswirtschaft entgegenwirken. Im Vordergrund des Unterrichts steht daher die bewusste Ernährung. Für die praktische Arbeit haben einige Schülergruppen zusätzliche Aufgaben. Diese wechseln regelmäßig. Eine Gruppe ist für den Einkauf der notwendigen Lebensmittel verantwortlich, eine zweite Gruppe deckt und dekoriert die Speisetafel und die dritte Gruppe entsorgt zum Schluss der Unterrichtseinheit den Müll (differenziert).

### **5.5.9 Informatik**

Das Unterrichtsfach Informationstechnologie vermittelt Grundlagen der Informatik und verknüpft diese mit praktischen Anwendungen. Im Anfangsunterricht erhalten die Schüler\*innen eine der Realschule entsprechende informationstechnische Grundbildung.

Im Unterrichtsfach Informationstechnologie ordnen, erweitern und vertiefen die Schüler\*innen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Gebrauch des Computers als Werkzeug mit vielfältigsten Einsatzmöglichkeiten. Die Schüler\*innen erwerben grundlegende theoretische Kenntnisse und lernen Konzepte der Informatik kennen. Sie wenden diese beim praktischen Arbeiten am Computer an.

Die Schüler\*innen entwickeln die Fähigkeit, sich über die Vielfalt informationstechnischer Möglichkeiten zu orientieren, ihre Bedeutung zu begreifen und aktuelle Entwicklungen auch im Hinblick auf soziale Auswirkungen und rechtliche Aspekte einzuschätzen. Als aktive Benutzer wie auch als passiv Betroffene lernen sie verantwortungsvoll mit der Informationstechnologie umzugehen.

Bei der Bearbeitung der Aufgaben werden grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Fachsprache gefestigt und der Praxisbezug wird hergestellt. Der Unterricht greift die Freude der Schüler\*innen am Umgang mit modernen Technologien auf und fördert das systematische und Problem lösendes Denken. Die Schüler\*innen erhalten Gelegenheit zu intensivem, abwechslungsreichem Üben und werden dazu angeleitet, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten auch in neuen Zusammenhängen anzuwenden. Die Schüler\*innen können im Fach Informationstechnologie in vielerlei Hinsicht auf das zurückgreifen, was sie in anderen Unterrichtsfächern gelernt haben. So bringen die Schüler\*innen aus den mathematischen Bereichen Geometrie und Algebra Kenntnisse mit.

Den natürlichen Sprachen werden im Fach Informationstechnologie formale Sprachen gegenübergestellt. Die Fächer Geschichte, Wirtschaft und Recht, Erdkunde, Sozialkunde, Religionslehre und Kunsterziehung zeigen den gesellschaftlichen Hintergrund auf, in den die Informationstechnologie eingebettet ist.

Die im Fach Informationstechnologie erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bringen die Schüler\*innen in den Unterricht anderer Fächer ein. In nahezu allen Fächern kann der Computer sinnvoll eingesetzt werden. Durch die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten wird die Bedeutung des Faches Informationstechnologie unterstrichen. Ab Klasse 8 besteht die Möglichkeit Informatik als Neigungsschwerpunkt zu wählen.

### **5.5.10 Kunst**

Neben dem Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung steht der gestalterische Umgang mit kulturellen Phänomenen sowie die Wahrnehmung und Reflexion der künstlerisch-ästhetischen Vielgestaltung von Kultur und Lebenswirklichkeit im Mittelpunkt des Kunstunterrichts. Das Ausdrucks- und Wahrnehmungsvermögen der Schüler\*innen soll angeregt, entwickelt, erweitert und ästhetisches Denken und Handeln ausgebildet werden. Durch das Verständnis von Bildsprache und der Wirkung und Funktion von Bildern, lernen sie sich in unserer



heutigen medialen und virtuellen Welt aktiv zurechtzufinden. Zur Unterstützung sollten außerschulische kulturelle Lernorte aus den verschiedenen Bereichen—aufgesucht werden.

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen und die Förderung von Fantasie und Kreativität sind Zielsetzungen des Kunstunterrichts. Sie können Orientierung und Unterstützung bei der Berufswahl bzw. dem späteren Beruf sein.

Im Mittelpunkt des Kunstunterrichts stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption und der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch. Die Schüler\*innen erlangen die Fähigkeit zum eigenständigen Entwickeln (bildnerischer) Lösungen vom Finden erster Ideen, Skizzieren und Entwerfen sowie Experimentieren bis hin zum Präsentieren des Ergebnisses.

Der Kunstunterricht der Klassen 5 und 6 wird im halbjährlichen Wechsel mit Textilgestaltung erteilt. Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt im Entwickeln und Verbessern grundlegender Techniken, wie z.B. Malen oder unterschiedliche Zeichentechniken. Die Feinmotorik wird durch Bastel- und Klebearbeiten, Collagen und Objektbau gefördert und ist an unserer Schule ein fester Bestandteil des Kunstunterrichts. Besonders die für unser Schulleben bedeutsamen Feste und Anlässe im Jahreskreis (z.B. St. Martin, Weihnachten, Karneval) sind Themen zur Gestaltung kreativer und künstlerischer Arbeiten.

Der Kunstunterricht der Klassen 7 findet, wenn möglich in geteilten Klassen statt. Durch die Teilung können anspruchsvollere Arbeiten in Material und Technik durchgeführt werden. Besonderen Wert wird dabei auf die fachgerechte Nutzung entsprechender Werkzeuge und Maschinen. (Ton-, Holz-, Steinbearbeitung, Schneidwerkzeuge, Druckpressen) gelegt. Die Themen werden häufig in Anlehnung an bekannte Kunstwerke oder Künstler\*innen gestellt. Ab Klasse 8 besteht die Möglichkeit Kunst als Neigungsschwerpunkt zu wählen.

### **5.5.11 Mathematik**

Das Fach Mathematik wird an der Liebfrauenschule Ratingen vier Stunden pro Woche unterrichtet. In Klasse 5 gibt es eine zusätzliche einmal pro Woche stattfindende Förderstunde.

Gemäß den Ansprüchen des Kernlehrplans Mathematik umfasst der vorliegende schulinterne Lehrplan die Minimalanforderungen, die am Ende eines Schuljahres in den einzelnen Klassen im Fach Mathematik verbindlich zu erreichen sind.

Die Stoffverteilungspläne Mathematik an der erzbischöfliche Liebfrauenschule Ratingen sind angelehnt an die Stoffverteilungspläne des Lehrwerks. Das ist aktuell das Buch „Schnittpunkt Mathematik, differenzierende Ausgabe“ vom Klett Verlag.

In Klasse 5 wird ein Eingangstest zu Basiskennnissen der Grundschule durchgeführt, zum einen um die Lernausgangslage der Schüler\*innen einschätzen zu können, zum anderen um mögliche Rechenschwächen einzelner Schüler\*innen ausfindig machen zu können.

Zur Prüfung eines vergleichbaren Anspruchsniveaus in den Parallelklassen (Qualitätssicherung) dient im Jahrgang 8 die Lernstandserhebung und am Ende des 10. Schuljahres die zentrale Abschlussprüfung.

Die zeitliche Lage der Klassenarbeiten wird so festgelegt, dass eine gleichmäßige Verteilung im Halbjahr gewährleistet ist. Die Inhalte sind variabel. So wird eine Überbelastung der Schüler\*innen vermieden.

Im Rahmen des allgemeinen Medienkonzeptes der Liebfrauenschule Ratingen wird mit den Schüler\*innen auch im Bereich „Medienanwendung“ mit dem Tabellenkalkulationsprogramm Excel und der dynamischen Geometriesoftware GeoGebra gearbeitet. Zudem werden immer wieder einzelne Aufgaben, digitale Arbeitsblätter sowie mathematische Lernapps (z. B. Anton) eingesetzt.

Übliche Werkzeuge wie Taschenrechner (TI –30X II B - ab Klasse 7/ 2. Halbjahr), Geodreieck und Zirkel kommen ebenfalls zum Einsatz.

Ab Klasse 9 ist den Schüler\*innen erlaubt während des Unterrichts und auch in Klassenarbeiten die vom Schulministerium herausgegebene Formelsammlung zu verwenden.

### **5.5.12 Musik**

Die Grundlage des musikalischen Angebotes ist der Musikunterricht mit je zwei Wochenstunden in der Erprobungsstufe und je eine Wochenstunde für die Klassen 7 bis 10.

Ausgehend von den musikalischen Erfahrungen der Schüler\*innen, soll der reguläre Musikunterricht vor allem die Freude am Musizieren, Musikhören und die Neugier auf neue Erfahrungen mit Musik wecken. Einen besonderen Stellenwert nimmt der Gesang und die Stimmbildung in allen Jahrgangsstufen im Unterricht ein. Neben dem Kennenlernen von Liedern aus unterschiedlichen Themenbereichen werden die jährlich wiederkehrende Feste aufgegriffen und die gemeinsamen Schulgottesdienste musikalisch vorbereitet.

Alle Schüler\*innen erlernen im 5. Schuljahr das Spiel auf der Sopranblockflöte und führen dies bis in Klasse 7 fort. Vorrangige Unterrichtsinhalte in der Erprobungsstufe sind neben dem Instrumentalspiel die Notenlehre (Musiktheorie), Instrumentenkunde, sowie das Kennenlernen wichtiger Werke der Klassischen Musik (vorrangig Programmmusik). Der Unterrichtsschwerpunkt in Klasse 7 bis 10 liegt neben der Musiktheorie auf Musikgeschichte (von Barock bis Popmusik), Musiktheater (Musical, Oper, Ballett) sowie bewusster und kritischer Umgang mit Musikkonsum (Werbung, Rolle der Musik im Film, Coverversionen, Urheberrechte bei YouTube/Spotify etc.)

### **5.5.13 Physik**

Was ist ein Geysir? Wie entsteht ein Regenbogen? Und wie funktioniert ein Generator?  
Wie sieht unser Sonnensystem aus?

Mit solchen und ähnlichen Fragen beschäftigen wir uns in der Physik. Von der 6. Klasse an haben unsere Schüler\*innen Physikunterricht. Sie lernen in den Bereichen Mechanik, Elektrizitätslehre, Elektronik, Optik, Wärmelehre, Astrophysik und Atomphysik wie sehr ihr alltägliches Leben, aber auch das gesellschaftliche Leben aus Erkenntnissen dieses Fachbereiches bestimmt wird.

Dabei ist uns wichtig, dass die Schüler\*innen exemplarisch die naturwissenschaftliche Vorgehensweise erlernen und nach dem „Warum“ fragen. Naturvorgänge werden in Frage gestellt, Experimente entwickelt, Versuche eigenständig geplant und durchgeführt.

Der neue Physikraum bietet dazu alle Voraussetzungen, die Schüler\*innen wie Lehrer\*innen brauchen. In Gruppen von zwei Personen kann selbstständig experimentiert werden und durch eine umfangreiche Physiksammlung gibt es vielfältige Möglichkeiten, Messreihen durchzuführen und Naturgesetze zu bestätigen. Den Lehrer\*innen steht neben einer Vielzahl an Demonstrationsversuchen ein PC mit i-Pad und ein Activeboard zur Verfügung. Zeichnungen, Power Point – Präsentationen oder kleine Lehrfilme lassen sich so in den Unterricht einbauen. Ergebnisse einer Unterrichtsstunde können abgespeichert und in der nächsten Stunde noch einmal visualisiert werden.

### **5.5.14 Religion ev.**

Das Fach evangelische Religion will zur religiösen Bildung der Schüler\*innen beitragen, indem es die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des eigenen Ichs erschließt.

Im Rahmen des Bildungsauftrages stellt sich der evangelische Religionsunterricht der Aufgabe, Schüler\*innen mit religiösen Phänomenen, religiösen Deutungen und religiöser Praxis zu konfrontieren und sie dafür wahrnehmungsfähig zu machen. Er

führt in die Grundlagen des christlichen Glaubens in evangelischer Prägung ein, die auf der biblischen Geschichte Gottes mit den Menschen gründet und sich aus der Auslegung von Leben, Botschaft, Tod und Auferweckung Jesu Christi ableitet. Als Grunderfahrung des Menschen gilt hier das Angenommen sein von Gott, das in reformatorischer Tradition als Rechtfertigung „allein aus Gnade“ und „allein durch Glauben“ verstanden wird. Der Mensch verdankt sein Sein (Grund, Ziel und Sinn seiner Existenz) allein Gott und kann und muss sein Leben nicht selbst rechtfertigen. Dies befreit ihn und befähigt ihn zu einem verantwortungsvollen Leben gehalten von der Gemeinschaft der Glaubenden.

Der im Unterricht in Evangelischer Religionslehre angestrebte Beitrag zur religiösen Bildung der Schüler\*innen erfolgt durch die Vermittlung von fachspezifischen Kompetenzen, die den vier untereinander vernetzten Kompetenzbereichen Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz zugeordnet werden können.

Im evangelischen Religionsunterricht sollen die Schüler\*innen am Ende der Sekundarstufe I über folgende Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, die immer miteinander verbunden sind:

- grundlegende Kenntnisse über das Christentum und andere Religionen und Weltanschauungen
- religiöse Fragestellungen erkennen
- religiös bedeutsame Sprache, Symbole und Geschichten vor ihrem Hintergrund zu verstehen und die Relevanz für das eigene Leben zu erfassen
- zu religiösen Sachverhalten und Positionen einen eigenen Standpunkt entwickeln, ihn zu erörtern und zu begründen
- auf der Grundlage des eigenen Glaubens im täglichen Miteinander zu handeln und der eigenen Religiosität und des gelebten Glaubens aus sowohl evangelischer Perspektive als auch darin, aktiv und verantwortungsbewusst – auf

der Basis christlicher Werte – religiöse, kirchliche und gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten

Die oben beschriebenen Kompetenzen werden in der Auseinandersetzung mit Themen der folgenden Inhaltsfelder im Unterricht der LFS folgendermaßen entwickelt:

1. Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (z. B. Gottesbilder, Gewissen, Reformation, Glück)
2. Christlicher Glaube als Lebensorientierung  
(z. B. Entstehung und Inhalt der Bibel, Wundergeschichten, Tod, Bergpredigt, Ethik für das Leben)
3. Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde  
(z. B. Ich und die anderen, Diakonie, Propheten, mein Platz in der Gemeinde)
4. Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (z. B. evangelisch – katholisch, Weltreligionen, Sekten)
5. Religionen und Weltanschauungen im Dialog (z. B. Ursprung des Christentums, Kirche im Nationalsozialismus)
6. Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur  
(z. B. Kirchenjahr, jüdische Feste, Beten, Religiöse Aspekte in der Werbung)

### **Schulalltag**

Aktuelle schulische oder gesellschaftliche Probleme, die unsere Schüler\*innen bewegen und belasten können, werden von dem Fach Religionslehre spontan aufgegriffen. Die Schüler\*innen erhalten dann einen Spielraum zur Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der Problematik. Bei besonders die Schüler\*innen bewegenden Vorfällen können z.B. „Gedenkerzen“, „Gedenkbücher“ o.Ä. im Raum Schule eingerichtet werden.

Aus den Unterrichtsreihen können z.B. Ausstellungen in der Schule erwachsen. Der Besuch von Kirchen und anderen religiösen Orten kann Teil des RU sein.

### **5.5.15 Religion kath.**

Im katholischen Religionsunterricht werden mit Kompetenzen die Fähigkeiten und die ihnen zugrundeliegenden Wissensbestände bezeichnet, die für einen sachgemäßen Umgang mit dem christlichen Glauben, anderen Religionen und der eigenen Religiosität notwendig sind. Sie dienen gemeinsam dem Erwerb persönlicher religiöser Orientierungsfähigkeit. Die Schüler\*innen sollen am Ende der Sekundarstufe I über die nachfolgend genannten allgemeinen Kompetenzen verfügen, die immer im Verbund erworben werden: religiöse Phänomene wahrnehmen, religiöse Sprache verstehen und verwenden, religiöse Zeugnisse verstehen, religiöses Wissen darstellen, in religiösen Fragen begründet urteilen, sich über religiöse Fragen und Überzeugungen verständigen, aus religiöser Motivation handeln.

Die allgemeinen Kompetenzen im RU werden von den Schüler\*innen in der Auseinandersetzung mit Inhalten des christlichen Glaubens und anderer Religionen erworben. Die Zuordnung von Kompetenzen erfolgt in sechs Gegenstandsbereichen, die das religiöse Grundwissen thematisch gliedern: Mensch und Welt, die Frage nach Gott, Bibel und Tradition, Kirche heute, Religionen und Weltanschauungen.

### **Schulalltag**

Im Religionsunterricht kann im Unterricht Erlerntes unmittelbar im Schulleben umgesetzt werden. „Ein Leben aus der Liebe Gottes zeigt sich in der Zuwendung zum Mitmenschen und in der Ermutigung zu solidarischem Handeln.“ (Richtlinien S. 90) Bei besonders die Schüler\*innen bewegenden Vorfällen können z.B. „Gedenkkerzen“, „Gedenkbücher“ o.Ä. im Raum Schule eingerichtet werden. Aktuelle schulische oder gesellschaftliche Probleme, die unsere Schüler\*innen bewegen und belasten können, werden von dem Fach Religionslehre spontan aufgegriffen. Die Schüler\*innen erhalten dann einen Spielraum zur Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der Problematik.

Aus den Unterrichtsreihen können z.B. Ausstellungen in der Schule erwachsen. Der Besuch von Kirchen und Synagogen kann Teil des RU sein.

#### **5.5.16 Sozialwissenschaften**

Das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften ist ein Neigungsschwerpunkt und kann an der LFS ab Klasse 7 gewählt werden. Das Fach gliedert sich in drei Dimensionen. Es besteht aus Soziologie, Politik und Wirtschaft. Diese drei Bereiche werden gleichermaßen vermittelt. Als allgemeine Zielsetzung im sozialwissenschaftlichen Unterricht wird die Entwicklung politischer Mündigkeit der Schüler\*innen definiert. Die unerlässliche Zielperspektive der Entfaltung des mündigen Bürgers umfasst Elemente, wie die individuelle Entfaltung oder die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein für gesellschaftliche Strukturen. Die Schüler\*innen werden anhand von unterschiedlichen Themenfeldern dazu befähigt ein begründetes Urteil zu bilden, Entscheidungen zu treffen und angemessen zu handeln. Die Weiterentwicklung und Festigung der vier Kompetenzbereiche Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz werden bei den Schüler\*innen entwickelt und gestärkt. Produktorientiertes Arbeiten, Realbegegnungen, Plenumsdiskussionen, Pro- und Kontradedebatten, Rollenspiele oder Projekte ermöglichen den Schüler\*innen diese Kompetenzen zu erwerben.

#### **5.5.17 Sport**

Der Sportunterricht in der Liebfrauenschule umfasst in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 jeweils zwei Wochenstunden. Ausgehend von der Zielsetzung „Freude an der Bewegung“ zu vermitteln, sollen die Schüler\*innen auch über die Schulzeit hinaus zu einem eigenverantwortlichen Umgang mit körperlichen Aktivitäten befähigt werden. Zudem setzt der Sportunterricht an der LFS einen Schwerpunkt auf die Entwicklung der sozialen Kompetenzen. Förderung des Selbstwertgefühls, Steigerung des Selbstvertrauens und der Eigenverantwortung sind hierbei wichtige Aspekte. Im



Umgang mit anderen sind das Lernen von Respekt, Toleranz, Empathie, Kompromissfähigkeit und Fairness wichtige Unterrichtsinhalte. Besonders in den Mannschaftssportarten wird die Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit gefördert.

Die sportlichen Disziplinen mit ihrer jeweiligen Schwerpunktsetzung sind in unserem schulinternen Curriculum festgelegt. Individualsportarten (Gerätturnen, Gymnastik, Tanz, Leichtathletik und Schwimmen) und Mannschaftssportarten (Fußball, Basketball, Volleyball, Handball und Tchoukball) werden in den jeweiligen Jahrgangsstufen aufeinander aufbauend vermittelt. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 besteht die Möglichkeit im Wahlpflichtbereich Sport zu wählen. Hier obliegt die Schwerpunktsetzung bei dem jeweiligen Sportlehrer.

Unsere Sporthalle kann in einen 2/3 und 1/3 Bereich aufgeteilt werden, sodass gleichzeitig in zwei Klassen Unterricht durchgeführt werden kann. Unsere Halle und die Ausstattung sind in einem guten Zustand.

Die Leichtathletik findet auf dem Sportplatz an der Schwarzbachstraße. Sportfeste werden im großen Ratinger Stadion am Stadionring ausgetragen.

Jährlich werden die Bundesjugendspiele im Bereich Leichtathletik durchgeführt. Im Dreikampf stellen die Schüler\*innen ihr Können unter Beweis. Neben dem Dreikampf wird eine Jahrgangsstufenpendelstaffel durchgeführt, außerdem gibt es seit 2009 die LFS-Schulmeile, die die Schüler\*innen freiwillig laufen können.

Der Schwimmunterricht wird im Angerbad durchgeführt. Je nach Jahreszeit steht der LFS sowohl das Hallen- als auch das Freibad zur Verfügung.

### **5.5.18 Textil**

An unserer Schule findet Textilgestaltung im halbjährlichen Wechsel mit Kunst statt. Ab der 7. Jahrgangsstufe werden die Klassen geteilt: So können die Schüler\*innen lernen, an der Nähmaschine zu arbeiten.

In Klassen 9 und 10 kann Textilgestaltung im Wahlpflichtbereich gewählt werden. Kleider werden genäht, Modenschauen gestaltet, Ausstellungen besucht, Kostüme entworfen und Schneiderbüsten gebaut. Auf diese Art bietet Textilgestaltung eine gute Grundlage für gestalterisch kreative Berufe.

### **5.5.19 Wirtschaft/Politik**

Das Fach Wirtschaft/Politik leistet den Beitrag, bei den Schüler\*innen eine politische und wirtschaftliche Mündigkeit zu entwickeln. Das Ziel ist es, sie sowohl in wirtschaftlicher als auch in politischer Sicht zu befähigen, ihre Interessen zu vertreten und sachkundig, verantwortungsbewusst sowie demokratisch zu urteilen.

Die Schüler\*innen werden befähigt sowohl politische als auch ökonomische Lebenssituationen erfolgreich zu bewältigen und bereitet sie auf eine individuelle Lebensführung, gesellschaftliche Teilhabe und politische Mitwirkung in unserer demokratischen Gesellschaftsordnung vor.

Die Ausbildung politischer und ökonomischer Mündigkeit erfordert fachspezifische Sach-, Methoden und Handlungskompetenzen. Diese werden im Unterricht mithilfe diskursiven, simulativen und realen Handlungssituationen gefördert. Die Schüler\*innen werden somit befähigt, sich in öffentlichen Angelegenheiten auf einer demokratischen Grundlage zu engagieren und Mitverantwortung für die Aufgaben des Gemeinwesens zu übernehmen.

## **5.6 Freiwilliges schulisches Engagement**

### **5.6.1 Lauf AG**

Im Jahr 2001 kam es mit folgender Zielsetzung zur Gründung der Lauf AG:

Freude am Laufsport vermitteln, Informationen zu Kleidung, Ernährung, Training, Wettkampf und Lauftaktik, Abnahme des Laufabzeichens und Teilnahme an Schülerwettkämpfen.

Interessierte Schüler\*innen aller Jahrgangsstufen können sich jeweils zum Schuljahresbeginn zu dieser freiwilligen Arbeitsgemeinschaft anmelden. Die Teilnahme ist jeweils für ein Schuljahr verbindlich. Die Lauf AG findet freitags von 13:15 Uhr bis 15:00 Uhr statt. Das Trainingsgelände befindet sich im Angertal. Dem unterschiedlichen Leistungsstand der Schüler\*innen angemessen, gibt es verschiedene Laufstrecken. Sie unterscheiden sich durch Streckenlänge (3-10 km) und Streckenprofil.

Einen Schwerpunkt bildet die Teilnahme an regionalen und überregionalen Schülerwettkämpfen. Die Schüler\*innen treten hier sowohl in Einzel- als auch in Mannschaftswertungen an. Ein ausgeprägter Teamgeist bildet hier die Grundlage für den Erfolg unserer Läufer. Regelmäßig nehmen wir an Laufwettbewerben teil, z.B.: Neujahrslauf, Schulmarathon Bonn, Hildanuslauf, Schulmarathon Köln.

### **5.6.2 Medienscouts**

Die Medienscouts NRW unterstützen Schulen dabei präventiv digitale Probleme wie Cybermobbing, Sexting, Datenmissbrauch und exzessive Mediennutzung im schulischen Alltag aufzugreifen und über diese aufzuklären. Wesentlich für den Erfolg dieses Projektes ist es, dass Schüler\*innen ausgebildet werden und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bei ihrer Mediennutzung beraten und zur Seite stehen. Dabei werden Fragen beantwortet, die sich ihnen rund um die Themen Smartphone-Nutzung, Soziale Netzwerke, Internet & Co. stellen können. Durch den Ansatz der „Peer-Education“ lernen und vermitteln die Medienscouts Kompetenzen, die Voraussetzung sind für einen sicheren, fairen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien. Ebenfalls ermöglicht das Projekt einen vertrauensvollen Austausch zwischen Gleichaltrigen.

#### **Aufgaben der Medienscouts an unserer Liebfrauenschule:**

- eine Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften auf Augenhöhe

- eine neue Form des Lehrens und Lernens
- eine jugendgerechte Vermittlung und Erweiterung von Medienkompetenz
- Beratungsangebote, die sich an den Problemen und Bedarfen der Jugendlichen orientieren
- das Erkennen und Respektieren eigener und fremder Grenzen
- Unterstützung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Medien
- Förderung der Sozialkompetenzen aller Beteiligten

### **Ablauf und Organisation**

Eine freiwillige Gruppe von Schüler\*innen aus unterschiedlichen Jahrgängen wird durch außerschulische Fortbildungsangebote zu Medienscouts ausgebildet. Die Medienscouts werden von einem Lehrerteam begleitet und unterstützt. Es finden wöchentliche Sprechzeiten statt, in dem die Schülerschaft der Liebfrauenschule das Angebot der Medienscouts wahrnehmen kann. Das Medienscouts-Team entwickelt Projekte zu aktuellen digitalen Themenbereichen (z.B. Aufklärung über Beeinflussung der Soziale Netzwerke wie Tiktok, Instagram, Snapchat).

### **5.6.3 Sanitäter**

Wir haben an unserer Schule meist zwischen 10 und 15 ausgebildete Schulsanitäter\*innen, die sich bei zum Glück meist kleineren, aber im Notfall auch bei größeren Verletzungen oder im Krankheitsfall um die Erstversorgung kümmern. Sie sind nicht nur im normalen Schulalltag durch Pausendienste und Rufbereitschaft tätig, sondern auch bei den diversen Schulveranstaltungen.

Schüler\*innen der neunten und zehnten Jahrgangsstufe können sich zum Schulsanitätsdienst ausbilden lassen. Die Aus- und regelmäßige Weiterbildung wird von den Ratinger Maltesern durchgeführt. Um Schulsanitäter\*innen bleiben zu können reicht es nicht, die mehrtägige Ausbildung gemacht und die Prüfung bestanden zu

haben, man muss auch an mindestens zwei Fortbildungsveranstaltungen im Halbjahr teilnehmen. Damit wird gewährleistet, dass die Sanitäter immer auf dem aktuellen Ausbildungsstand sind.

#### **5.6.4 Schülerlotsen**

Schüler\*innen aus der achten bis zehnten Klasse haben es sich zur ehrenamtlichen Aufgabe gemacht, morgens vor Schulbeginn ihre Mitschüler sowie Grundschul- und Kindergartenkinder auf der Schwarzbachstraße in Höhe der Bushaltestellen über die Straße zu begleiten. Damit Bus- und Autofahrer sie bei ihrem täglichen Dienst in der Dunkelheit noch besser erkennen können, erhielten sie von der Landesverkehrswacht NRW wind- und wetterfeste Jacken mit Reflektorstreifen an Körper und Armen. Die Schüler\*innen werden regelmäßig durch die Verkehrswacht ausgebildet.

#### **5.6.5 Streitschlichter\*innen**

Streitschlichtung existiert an unserer Schule seit 2014 und wurde auf Initiative der SV eingerichtet. Ziel war damals wie heute, kleine Streitigkeiten zwischen zwei Parteien mithilfe älterer Schüler\*innen als neutrale Beobachter/Helfer einer zufriedenstellenden Lösung zuzuführen und diese Einigung schriftlich festzuhalten. Zu diesem Zweck werden engagierte Freiwillige aus der Jahrgangsstufe 9 intensiv durch die aktuellen Streitschlichter auf ihre zukünftige Aufgabe vorbereitet.

In einem separaten Streitschlichterraum stehen in den großen Pausen jeweils zwei Helfer als Team bereit. Teamwechsel erfolgen nach einem festgelegten zeitlichen Modus. Streitigkeiten, die innerhalb einer Pause nicht abschließend geklärt werden können, werden von demselben Team in der darauffolgenden Pause oder nach Unterrichtsschluss einer Lösung zugeführt. Um immer angemessen und unparteiisch zu helfen, finden innerhalb der Gesamtgruppe regelmäßig Planspiele statt, die sich gut zur Vermittlung sozialer Kompetenzen eignen.

### **5.6.6 Fila-Skript**

Seit dem Jahre 1989 bietet die Liebfrauenschule ihren Schüler\*innen die Möglichkeit, in einem Förderlehrgang das Bedienen einer Schreibmaschinen- oder Computer-Tastatur im 10-Finger-Tastensystem zu erlernen. Dieser Kurs findet im 14-tägigen Rhythmus statt, damit die Schüler\*innen in Ruhe zu Hause üben können, und beinhaltet zusätzlich Rechtschreibübungen sowie Formgestaltung, Briefe- und Bewerbungsschreiben. Er schließt nach 18 Doppelstunden mit einer Prüfung und einem anerkannten Zeugnis ab. Viele Schüler\*innen haben im Laufe der Jahre diese Möglichkeit zur Weiterbildung genutzt und damit einen günstigen Einstieg ins Berufsleben erhalten.

### **5.6.7 Rechtskunde AG**

Im ersten Schulhalbjahr haben die Schüler\*innen der Klassen 10 die Möglichkeit, freiwillig an einer Rechtskunde - Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen. Die AG umfasst zehn Nachmittage. Leiter der Rechtskunde AG ist seit Jahren ein ehemaliger leitender Oberstaatsanwalt. Fallbeispiele aus dem Gerichtsalltag und die Teilnahme an Gerichtsverhandlungen geben theoretisch und praktisch eine Einführung in unsere rechtsstaatliche Ordnung. Fachbegriffe wie BGB, StGR u.a. werden geklärt und juristische Fragen besprochen. Über die Teilnahme erfolgt ein entsprechender Vermerk auf dem Abschlusszeugnis.

### **5.6.8 Bienen AG**

Siehe Kapitel 3.2.1

### **5.6.9 Fairtrade AG**

Siehe Kapitel 3.2.3

### **5.6.10 Nachhaltigkeit AG**

Siehe Kapitel 3.2.2

## **6 Öffnung von Schule**

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen außerschulischen Vereinen, Institutionen und Organisationen ermöglicht den Schüler\*innen einen vielfältigen Einblick in das Spektrum des gesellschaftlichen Lebens. Darüber hinaus wird in diesen Kooperationen den Schüler\*innen die Relevanz der Unterrichtsinhalte auch über das schulische Leben hinaus bewusst.

### **6.1 Kooperationspartner**

#### **6.1.1 Kooperation mit dem Adam-Josef-Cüppers Berufskolleg in Ratingen**

Das AJC-BK mit seinen verschiedenen Bildungsgängen soll den Schüler\*innen der LFS in Ratingen im Verlauf ihrer Schullaufbahn als Partner und Anlaufstelle in und für die berufliche Orientierung begegnen. Die Aktivitäten sollen Bestandteil den schulinternen didaktischen Jahresplänen bzw. sonstiger zum Schulprogramm gehörender Aktivitäten der beiden Schulen sein. Die Partner sind frei, weitere über die schülerbezogenen Aktivitäten hinausgehende Abmachungen zu treffen.

#### **6.1.2 Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit**

An der Liebfrauenschule werden die Schüler ab Klasse 8 intensiv auf ihre Berufswahl vorbereitet. Dabei werden wir von der Bundesagentur für Arbeit unterstützt. (s. Kapitel 4.5)

#### **6.1.3 Businessfrauen**

Unsere Aufgabe als Schule liegt darin, auch außerhalb der Schulmauern zu gucken, wer uns bei der Vermittlung dieses Wissens helfen kann und so freuen wir uns sehr, auch die Business-Frauen für eine Kooperation gewonnen zu haben. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern aus verschiedenen Bereichen des Wirtschaftslebens ist für Schüler\*innen und Lehrer\*innen eine große Bereicherung. Mit den Business-Frauen haben wir einen Kooperationspartner gefunden, der durch die Vielfalt der

Arbeitsgebiete der "Mitgliederinnen" viele verschiedene Aspekte aus den unterschiedlichsten Bereichen des Berufslebens in die Schule einbringen kann. So bekommt das Curriculum ein großes Maß an Praxisnähe.

Wir freuen uns über jede Praktikumsstelle für unsere Schüler\*innen, sind dankbar für Anregung und sehr gespannt auf neue bereichernde Projekte. Wir sind froh, den selbständigen Unternehmerinnen der Businessfrauen Partnerinnen zu haben, die Vorbilder sein können für unsere Schülerinnen, in dem sie zeigen, wie erfolgreich Frauen im Beruf sein können.

#### **6.1.4 Kooperation mit der Deutschen Verkehrswacht im Kreis Mettmann**

Ein Vertreter der Deutsche Verkehrswacht übernimmt an unserer Schule die Ausbildung interessierter Schüler\*innen zum Schülerlotsen. (s. Kapitel 5.6.4)

#### **6.1.5 Kooperation mit der Diakonie**

Eine Kooperation findet in der Jahrgangsstufe 7 im Bereich der Drogenprophylaxe statt unter anderem durch den Besuch des Stadtcafés und Begegnung mit einer ehemaligen Drogenabhängigen.

#### **6.1.6 Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde**

Der evangelische Pfarrer der Stadtkirche hält regelmäßig den Gottesdienst für die evangelischen Schüler\*innen aller Jahrgangsstufen.

#### **6.1.7 Kooperation mit den Instrumentallehrer\*innen**

Um die Grundlage für instrumentale und vokale Praxis zu schaffen, streben die Musiklehrer eine Zusammenarbeit mit den Instrumentallehrern an. Die LFS bietet in ihren Räumen den Instrumentallehrer\*innen die Möglichkeit, im Anschluss an den Schulunterricht Instrumentalunterricht auf privater Basis zu erteilen. Die Musiklehrer\*innen vermitteln den Instrumentallehrer\*innen Schüler\*innen und



erwarten im Gegenzug von diesen einen Unterricht, der die Arbeit in den Arbeitsgemeinschaften unterstützt und Konzerte vorbereitet. Viele Schüler\*innen nutzen diese Unterrichtsmöglichkeiten. So erklingt fast rund um die Uhr Musik in den Räumen unserer Schule.

### **6.1.8 Kooperation mit dem Kolping-Bildungswerk**

Durch die Kooperation mit dem Kolping-Bildungswerk wird unsere Übermittagsbetreuung durchgeführt. (s. Kapitel 7.4)

### **6.1.9 Kooperation mit dem Marienkrankenhaus**

Die Liebfrauenschule gehörte im Jahr 2003 zu den ersten weiterführenden Schulen in Ratingen, die im Rahmen des Kooperationsnetzes Schule-Wirtschaft eine Lernpartnerschaft mit einem Wirtschaftsunternehmen besiegelte. Mittlerweile hat fast jede weiterführende Schule in Ratingen ein Ratinger Unternehmen als Partner gefunden.

Ziel dieser Verbindung ist der beiderseitige Nutzen für die Schule und das Unternehmen. Das Marienkrankenhaus und die beiden angeschlossenen Altersheime öffnen sich damit für die jungen Bürger\*innen der Stadt, pflegen den Kontakt zu zukünftigen Auszubildenden und Mitarbeitern und bereichern das Leben der Mitarbeiter und Bewohner durch die Gespräche mit jungen Leuten. So gab es im vergangenen Schuljahr eine Fülle von Projekten, hier einige Beispiele:

Im Geschichtsunterricht der 10. Klasse führten Schüler\*innen Gespräche mit Senioren zum Thema "Leben in der Nachkriegszeit".

Im Religionsunterricht der 9. Klasse beschäftigten sich Schüler\*innen - unterstützt vom Heimleiter Herrn Ramm - mit dem Leben alter Menschen.

Der Sowi-Kurs der Klasse 10 hörte die Ausführungen des Seniorenhausleiters zum Thema "Globalisierung".

Im Sportunterricht wurden unsere Schüler\*innen von einer Ärztin über Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Sportunfällen informiert.

Die Besichtigung des Kreißsaales und der Neugeborenen Station ist fester Bestandteil des Biologieunterrichts.

Die Beteiligung verschiedener Musikgruppen an Feiern des Marienkrankenhauses und des Marienhofes gehören schon zu unseren "Klassikern".

Jedes Jahr sitzen Lehrer\*innen unserer Schule und Vertreter des Marienkrankenhauses in einer Planungskonferenz zusammen. Es wird Rückblick gehalten auf die Maßnahmen des vergangenen Schuljahres und die Projekte des neuen Jahres werden geplant. Dabei wird Bewährtes wiederaufgenommen und Neues konzipiert.

#### **6.1.10 Kooperation mit den Maltesern**

Die Malteser sorgen für die Aus- und Weiterbildung unserer Schulsanitäter und stellen bei großen Veranstaltungen, z.B. Sommer- und Weihnachtskonzerten Sanitäter zur Unterstützung. (s. Kapitel 5.6.3)

#### **6.1.11 Kooperation mit dem Medienzentrum**

Jährlich werden die Fünftklässler in den Umgang mit Medien eingewiesen. Dies erfolgt in kindgerechter Weise im Medienzentrum durch eine Rallye. Auf Wunsch werden „Themenkisten“ für bestimmte Fächer zusammengestellt.

#### **6.1.12 Kooperation mit dem Oberschlesisches Landesmuseum**

Am 16.3.2017 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Liebfrauenschule und dem Oberschlesischen Landesmuseum unterzeichnet. Unterstützt wird die Kooperation vom Bildungspartner NRW. Das Ziel dieser Kooperation ist die Entwicklung und Förderung der Informations- und Kulturkompetenz von Schüler\*innen. Die Schüler\*innen lernen nicht nur das Museum als außerschulischen

Lernort kennen, sondern können auch an verschiedenen Programmen der Dauer- und Sonderausstellung teilnehmen. Zudem können Projekte zusammen gestaltet werden.

#### **6.1.13 Kooperation mit der katholischen Pfarrei St. Peter und Paul**

Die schon seit vielen Jahren bestehende Kooperation zwischen der Liebfrauenschule und der Pfarrei St. Peter und Paul beinhaltet den regelmäßigen Austausch der Verantwortlichen der Pfarrei und der Schule in Kooperationstreffen, fruchtbringende Besuche des Religionsunterrichtes durch Geistliche und Gemeindereferenten, die den religiösen Austausch von Schüler\*innen mit Hauptamtlichen fördern, vielfältige gemeinsam geplante und durchgeführte Aktionen und Projekte sowie die Organisation und Gestaltung des Fronleichnamsgottesdienstes auf dem Schulhof.

#### **6.1.14 Kooperation mit SKF Ratingen**

Die vielfältigen Angebote des SKF können unseren Schüler\*innen wichtige Impulse geben. So besuchen Mitarbeiter\*innen der Schuldnerberatung den sozialwissenschaftlichen Unterricht, um über Schuldenfallen, Handyverträge etc. zu berichten.

Textilkurse besuchen die Kleiderkammer, um praktische Beispiele von Nachhaltigkeit kennen zu lernen. Mitarbeiter des SKF informieren unsere Klassen über soziale Einrichtungen in Ratingen.

#### **6.1.15 Kooperation mit dem TV-Ratingen**

Die Kindersportschule (KISS) des TV-Ratingen nutzt unsere Sporthalle im Nachmittagsbereich und stellt dafür im Gegenzug Geräte und Bälle für den Sportunterricht zur Verfügung. Dadurch unterstützen wir die sportliche Betätigung von Kindern im Alter von 4 bis 16 Jahren.

## **6.2 Soziale Projekte**

### **6.2.1 Tansania**

Seit mehreren Jahren hat die LFS mit der Sigrid Primary School in Makakambo eine Partnerschule in Tansania. Die Schulgemeinde der Liebfrauenschule unterstützt ihre Partnerschule nicht nur mit finanziellen Zuwendungen, sondern pflegt mit den Schüler\*innen auch einen regen brieflichen Austausch.

So besteht schon seit 2017 eine enge Brieffreundschaft zwischen einer Jungenklasse und 30 Kindern der Sigrid Primary School. Auch liebevoll verpackte Weihnachtspäckchen mit Bleistiften, Anspitzern, Textmarkern und anderen Schreibutensilien sowie kleinen Spielen wurden von unseren Schülern zu großer Freude ihrer neuen Brieffreunde nach Makakambo auf den Weg gebracht. Der enge Austausch wird auch in den nächsten Jahren weiter gepflegt werden.

### **6.2.2 Rater Tafel**

Jedes Jahr in der Adventszeit wird ein lokales Projekt finanziell unterstützt. Hierfür geht ein Teil des Geldes, das am Tag der offenen Tür durch die Tombola eingenommen wird, an die Rater Tafel.

## **6.3 Fahrtenprogramm**

Innerhalb des Fahrtenprogramms der LFS finden an unserer Schule die im Folgenden näher ausgeführten religiösen Tage der Orientierung in Klasse 5 und 10, die Klassen- und Studienfahrten und Schüleraustauschfahrten statt. Darüber hinaus werden von musikalischen Arbeitsgemeinschaften Fahrten durchgeführt.

### **6.3.1 Besinnungstage und Tage religiöser Orientierung**

Die Besinnungstage für die Jahrgangsstufe 5 werden im zweiten Schulhalbjahr durchgeführt, wenn die Schüler sich als Gruppe zu entdecken beginnen. Die Tage dienen zum einen der religiösen Orientierung. Dazu gestalten die Religionslehrer

thematische Arbeitseinheiten mit altersgemäßen kreativen Angeboten. Zum anderen wird durch das intensive Zusammenleben in der Gruppe bei Spaß und Spiel die Klassengemeinschaft gefördert und das Gefühl der Verantwortung füreinander gestärkt.

### **6.3.2 Abschlussfahrt**

Die Abschlussfahrten des 10er-Jahrgangs finden jeweils zu Beginn des letzten Schuljahres statt. Ziele, die per Bus, Bahn oder Flugzeug erreicht werden können, sind neben Deutschland, das benachbarte Ausland, hier vor allem Italien. Der festgesetzte Maximalbetrag wird in der Schulkonferenz festgelegt, welcher Vollverpflegung umfasst und keine versteckten Kosten beinhaltet. Je nach Schwerpunktsetzung bilden geschichtlich-kulturelle und/oder sportliche Themen den inhaltlichen Rahmen der jeweiligen Fahrt. Den Studiencharakter unterstreichen zusätzlich von den Schüler\*innen zu erbringende Referatsleistungen.

### **6.3.3 Schüleraustausch mit Polen**

Nicht nur Holland, Belgien und Frankreich gehören zu unseren Nachbarländern. Durch die politischen Veränderungen in Osteuropa sind Deutschland und Polen einander nähergekommen. Hat sich diese enge Nachbarschaft aber auch im Bewusstsein der beiden Völker, in ihrem Zusammenleben und Zusammenarbeiten vollzogen? Gibt es nicht noch immer historisch bedingte Vorurteile, Fragen nach Schuld und Versöhnung? Wie weit sind wir, gerade im Hinblick auf die Länder Osteuropas, noch von einem vereinten Europa entfernt?

Der Verständigung der Völker ein Stück näher zu kommen, dieses hochgesteckte Ziel hat sich die deutsch-polnische Schülerbegegnung der Liebfrauenschule gesetzt. Seit dem Schuljahr 2010/2011 gibt es eine Schulpartnerschaft zwischen der Liebfrauenschule in Ratingen und der katholischen Schule in Gleiwitz. An diesem

Schüler\*innenaustausch nehmen in jedem Jahr 10 deutsche Schüler der Jahrgangsstufe 9 teil. Jedes Jahr abwechselnd im Frühling oder im Herbst kommt eine Gruppe polnischer Schüler nach Ratingen. Sie wohnen in Gastfamilien unserer Schüler\*innen, sie nehmen am Unterricht und an einem ausführlichen Ausflugs- und Besichtigungsprogramm teil.

Dazu gehören u.a. folgende Programmpunkte:

- historische Stadtführung durch Ratingen
- Fahrt nach Köln mit Besichtigung des Kölner Doms
- Fahrt nach Bonn mit Besuch des Museums der deutschen Geschichte

Im Frühjahr des nächsten Jahres erfolgt dann jeweils der Besuch der deutschen Gruppe in Gleiwitz. Dort genießen wir die polnische Gastfreundschaft, lernen das polnische Schulsystem kennen und erfahren durch das von der polnischen Gruppe organisierte Besichtigungsprogramm viel über Land und Leute. In den vergangenen Jahren gab es Ausflüge nach Krakau, Breslau und Tschenstochau. Gerade auf diesen Ausflügen bewegen wir uns auf den Spuren der deutsch-polnischen Geschichte.

Mittlerweile haben viele deutsche und polnische Schüler\*innen an diesem Begegnungsprogramm teilgenommen; sie alle und ihre Familien sind Multiplikatoren auf dem Weg der deutsch-polnischen Völkerverständigung. Durch bessere und vertiefte gegenseitige Kenntnis der politischen und sozialen Lage des anderen Landes, seiner Geschichte, seiner Kultur und seiner Menschen sollen die teilnehmenden Schüler befähigt werden:

- Verhaltensweisen und Entscheidungen des Partners zu verstehen
- Bereitschaft zu Solidarität und Zusammenarbeit zu entwickeln
- Eventuell bestehende Vorurteile abzubauen

Wenn es dann noch gelingt, persönliche Beziehungen zwischen den polnischen und den deutschen Schüler\*innen anzubahnen, die über den zeitlichen Rahmen des Austausches hinweg Bestand haben, ist die mit dem Austausch verbundene Zielsetzung umfassend erreicht.

#### **6.3.4 Schüleraustausch mit Frankreich**

Die Liebfrauenschule hat seit dem Jahr 2015/2016 mit der "Cité scolaire Eugène Thomas" in Le Quesnoy, im Nord pas de Calais, endlich wieder eine sehr geeignete Partnerschule in Frankreich. Den Kontakt zu dieser Schule haben wir nicht zuletzt der Städtepartnerschaft zwischen Ratingen und Le Quesnoy zu verdanken.

Organisiert und betreut wird er auf Ratinger Seite jeweils von der Französischlehrer\*innen, die gerade den fremdsprachlichen Kurs der 9. Klasse leitet. Auf der französischen Seite liegt die Verantwortung in den Händen der Deutschlehrer\*innen.

Die kleine Stadt Le Quesnoy befindet sich ca. 350 km von Ratingen entfernt und liegt direkt hinter der belgischen Grenze. Mit dem Bus ist man ca. 4 Stunden dorthin unterwegs.

Der Austausch wird so gestaltet, dass die Deutschen eine Woche in den französischen Gastfamilien verbringen und umgekehrt die Franzosen für eine Woche zu uns kommen. In der Zeit nehmen sie am Schulunterricht teil und lernen Land und Leute kennen. Außerdem finden verschiedene Aktionen statt, wie z.B. Museumsbesuche, Stadtführungen und gruppenspezifische Veranstaltungen wie Bowling, Sport oder Kochen.

Finanziert wird der Austausch von den Schüler\*innen selbst, aber der Förderverein springt ein, wenn die Ausgaben das Budget überschreiten.

Neue und wertvolle Erfahrungen

In Le Quesnoy ergibt sich für unsere Schüler\*innen die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen in den Gastfamilien, deren Herzlichkeit unsere Schüler\*innen beeindruckt, zu sammeln. Le Quesnoy mit seiner riesigen Festungsmauer und seinen netten Häusschen, Lille als Hauptstadt der Region Nord Pas de Calais, die zahlreichen Apfelplantagen und die Heimatstadt des berühmten Malers Henri Matisse, Le Cateau-Cambrésis, sind nur ein Teil der sehenswerten Ausflugsziele.

Für den Besuch in Ratingen bietet sich meist die Vorweihnachtszeit mit unseren bunten Weihnachtsmärkten und der adventlichen Besinnlichkeit an.

Und für die Kultur unserer Region geben der Neandertaler, der Dom zu Köln und die "Kö" allemal eine gute Visitenkarte ab. Die Gasteltern tun auch hier ein Übriges, den Aufenthalt für die Jugendlichen zum nachhaltigen Erlebnis zu machen, selbst wenn die Sonne wieder mal nicht scheinen will.

Fast überflüssig zu betonen, wie wichtig ein solcher Austausch ist: für die Vertiefung der Sprachkenntnisse gewiss, mehr noch für die Motivation zu weiterem Spracherwerb und nicht zuletzt für die Entwicklung der Persönlichkeit im Umgang mit Menschen, einer anderen Sprache und Kultur. Dabei haben die Schüler\*innen mit der Wahl des Französischunterrichts diese Tür fürs Leben selbst aufgestoßen.

### **6.3.5 Klosterfahrt**

Einmal pro Schuljahr, meist in den Wintermonaten, bietet die Fachschaft Katholische Religion für interessierte Schüler\*innen der 10. Klassen eine Wochenendfahrt in ein Kloster an. Auf dieser Fahrt, die freitags nach der dritten Unterrichtsstunde beginnt und sonntags gegen 15 Uhr endet, wollen wir uns viel Zeit und Ruhe schenken.

Wir nehmen uns Zeit zum Erfahren der Stille, des Schweigens, der Meditation, des Betens und Singens (manchmal sogar auf Latein), aber auch für gute Gespräche über Gott und die Welt. Da wir stets in ein kontemplatives Kloster fahren, in dem Gebet und



Stille einen hohen Stellenwert einnehmen, wird von den mitfahrenden Schülerinnen ein besonders hohes Maß an Zuverlässigkeit und Disziplin erwartet sowie die Bereitschaft, die Nachtruhe ab 21 Uhr strikt einzuhalten und während der drei Klostertage auf Handys und andere technische Geräte zu verzichten.

Dieser auf den ersten Blick scheinbar große Verzicht auf Entertainment, Lärm und dauernde Erreichbarkeit von außen und nach außen ist jedoch immer ein großer Gewinn für die Schüler\*innen! Sie kommen in Kontakt mit sich selbst und erfahren einen Perspektivwechsel vom sonst üblichen permanenten „Außen-Google“ zum „Innen-Google“, was eine heilsame und positiv prägende Erfahrung sein kann.

Begleitet und gestaltet wird die Klosterfahrt, die beispielsweise in die Benediktinerinnenabtei Maria Heimsuchung in Steinfeld (Eifel) oder ins Zisterzienserkloster Bochum-Stiepel führt, in der Regel von Pfarrer May, Herrn Ehlert und Frau Pieczyk. Die Kosten für das Klosterwochenende, an dem maximal 14 Schüler\*innen teilnehmen können, betragen 70 – 80 € für Fahrt, Unterkunft mit Bettwäsche und Vollverpflegung.

#### **6.4 Tag der offenen Tür**

Einen festen Platz im Programm unserer Schule hat seit Jahren der Tag der offenen Tür. Er findet jährlich am letzten Freitag im November in der Zeit von 15 - 18 Uhr statt und wird von den Mitgliedern des Lehrerkollegiums, den Schülern und Eltern unserer Schule gestaltet. Die Organisation dieses Tages beginnt Anfang November mit Rundschreiben an die Elternschaft, die Schüler der 10. Klassen und das Kollegium. Sie werden gebeten, als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, die Gäste durch das Schulgebäude zu führen, Klassen- und Fachräume zu zeigen und Fragen zu beantworten. Einen Einblick in unser Schulleben gewinnen unsere interessierten Besucher, indem sie den Schüler\*innen bei vielfältigen Aktionen zuschauen können. Wir laden die Grundschul Kinder bewusst ein, aktiv mitzumachen. Des Weiteren haben die Besucher Gelegenheit, an einer ausführlichen Information durch den Schulleiter

teilzunehmen sowie sich in einer Cafeteria, die von den 9. Klassen betreut wird, zu treffen und zu stärken. Die Möglichkeit, nicht nur mit Lehrer\*innen, Schüler\*innen und dem Schulleitungsteam ins Gespräch zu kommen, sondern auch mit anderen Eltern in einen Gedankenaustausch einzutreten, wird gern angenommen. An diesem Nachmittag vergeben wir auch Gesprächstermine für die Anmeldegespräche.

## **7 Zusammenarbeit in der Schulgemeinde**

Es ist uns wichtig, mit allen am Schulleben beteiligten Personen und Gremien eng zusammenzuarbeiten, um gemeinsam unsere Grundsätze und Werte zu leben und zu gestalten.

### **7.1 Mitwirkung der SV**

Die Schülervertretung ist die Vereinigung aller Klassensprecher\*innen und der Schülersprecher\*innen. Die gesamte Schülerschaft der Liebfrauenschule wählt am Anfang jedes Schuljahres die Schülersprecher\*innen, die die SV-Tagungen leiten.

Die Hauptaufgaben der Schülervertretung bestehen darin, die Interessen der Schülerschaft zu vertreten und ihr Mitspracherecht umzusetzen. Im regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung bringen die Schülersprecher\*innen Vorschläge zur Mitgestaltung des Schullebens. Diese Vorschläge können sich auf mögliche Schulprojekte beziehen, auf Verbesserungsvorschläge zur Unterrichtsführung oder auf organisatorische Probleme. Den Mitgliedern der Schülervertretung steht ein eigener Raum zur Verfügung, in dem sie ihre Aufgaben erledigen und Besprechungen durchführen können.

Die Schülervertretung versammelt sich einmal pro Monat zur SV-Sitzung und bespricht Probleme und Wünsche, die die Klassensprecher\*innen aus den eigenen Klassen mit in die Sitzung bringen. Einmal jährlich findet an der Liebfrauenschule eine SV-Tagung statt, auf der sämtliche Schuljahresaktionen geplant werden. Dafür werden

verschiedene Komitees gebildet, die für das jeweilige Projekt zuständig sind. Unter anderem gibt es folgende feste Komitees:

1. Das Tag-der-offenen-Tür-Komitee präsentiert und informiert über schulische und soziale Projekte der SV.
2. Das Highlight-Komitee setzt z.B. Aktionen am Valentinstag oder zur Adventszeit um.
3. Das Karnevals-Komitee organisiert die Karnevalsfeier für die gesamte Schülerschaft an Altweiber.

Entsprechend der jeweiligen Interessens- und Ideenlage bilden sich weitere Komitees, die sich für dessen Umsetzung engagieren.

Die Schülervertretung unterstützt soziale Projekte und startet in regelmäßigen Abständen Sammelaktionen, wie z.B. Charity-Walks und Tombolas. Durch den Einsatz kommen jedes Jahr Spendenbeträge zusammen, die an humanitäre Hilfsorganisationen (lokal, regional und überregional) weitergegeben werden. Daneben bringt sich die SV in weitere wichtige Tätigkeitsbereiche des täglichen Schullebens maßgeblich ein. Viele Schüler\*innen der Jahrgangsstufe 10 melden sich freiwillig für Pausenaufsichten im Schulgebäude und Schulgelände. Auf diese Weise wirken sie unterstützend zu den Lehrer\*innenaufsichten.

Schüler\*innen, die sich in einem Konflikt befinden, können Unterstützung durch die ausgebildeten Streitschlichter\*Innen erfahren. Die Streitschlichter\*innenteams stehen den Schüler\*innen in jeder großen Pause zur Verfügung.

Während der großen Hofpausen haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, verschiedene Spielgeräte auszuleihen. Betreut wird die sogenannte „Spielekiste“ durch die Schüler\*innen der 10. Jahrgangsstufe. Das Sortiment der Spielgeräte ist ein finanzieller Beitrag des Fördervereins der Liebfrauenschule.

## 7.2 Elternarbeit mit der Schulpflegschaft

Im Vordergrund der Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule steht die gemeinsame Verantwortung und Sorge für das Wohl der Schüler\*innen. Das setzt den vertrauensvollen Dialog zwischen Lehrer\*innen und Eltern voraus. Dabei haben wir nicht nur den jeweiligen Leistungsstand im Blick, sondern die gesamte Entwicklung. Aufmerksames Beobachten soll Gefährdungen oder Auffälligkeiten früh erkennen helfen, um so Schaden vorzubeugen bzw. rechtzeitig helfende Schritte einleiten zu können.

So, wie die verantwortungsvolle Begleitung der Entwicklung der Schüler\*innen Auftrag der Schule ist, so dokumentieren die Eltern ihrerseits durch das Unterschreiben des Schulvertrages, dass sie ihren Beitrag zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit leisten wollen.

Eltern leisten ihren Beitrag durch :

- Mitarbeit in der jeweiligen Klasse (z.B. bei klasseninternen Feiern oder Unternehmungen, durch Sachspenden)
- Mitarbeit bei schulischen Veranstaltungen ( z.B. der Vorbereitung und Durchführung von Schulfesten )
- Mitarbeit in. der Klassenpflegschaft
- Mitarbeit in den Fachkonferenzen
- Mitarbeit in der Schulpflegschaft (über die Klassenpflegschaft)
- Mitarbeit in der Schulkonferenz (über die Schulpflegschaft)
- Mitarbeit im Förderverein

Förderung der Elternmitwirkung durch:

- Gespräche mit den Lehrer\*innen
- Gesprächsabende über religiöse und pädagogische Themen
- gemeinsame Gottesdienste
- Neujahrsempfang für die Mitglieder der Schulpflegschaft

Die Schulleitung ist offen für alle Anregungen aus der Elternschaft.

Elternengagement ist gewünscht und notwendig.

Alljährlich lädt die Schulleitung alle, die unsere Schule mitgestalten und unterstützen, zu einem Neujahrsempfang ein. Hierzu gehören neben dem Kollegium unter anderem die Klassenpflegschaftsvorsitzenden, die Schüler\*innenvertretung und unserer Kooperationspartner\*innen. Bei dieser Gelegenheit wird auf das vergangene Jahr zurückgeschaut und ein Ausblick auf das neue Jahr gegeben. Bei dem anschließenden gemütlichen Beisammensein kommt es zum Erfahrungsaustausch und interessanten Gesprächen zwischen Lehrer\*innen, Eltern, Schüler\*innen und Freunden unserer Schule.

### **7.3 Förderverein**

Auch eine gute Schule braucht Partner, Freunde und Förderer! Wir haben einen gut funktionierenden Förderverein an unserer LFS. Aktive Eltern, Freunde und Förderer\*innen bemühen sich, die schulische Qualität über den Schuletat hinaus durch Spenden und Fördergelder zu verbessern.

Der Förderverein gewährt Zuschüsse für Unterrichtsmittel aller Fächer, Schulveranstaltungen, kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen. Davon profitieren die Schüler\*innen an der Liebfrauenschule unmittelbar.

Auch in Zukunft hängt der Erfolg unserer Vereinsarbeit von der Unterstützung aller Eltern ab. Deshalb freuen wir uns auf engagierte Eltern, auf deren Mitarbeit wir unbedingt angewiesen sind.

Es ist unser Ziel, dass alle Eltern Mitglied in unserem Förderverein sind.

Ihre Mitgliedschaft kann befristet sein und endet mit dem Ende des Kalenderjahres zu dem Ihr Kind die Liebfrauenschule verlässt. Der Förderverein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Projekte zum Nutzen der Liebfrauenschule und ihrer Schüler\*innen. Er ist im Vereinsregister eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Es können Spendenbescheinigungen ausgestellt werden. Jede Spende kann man steuerlich geltend machen.

## **7.4 Übermittagsbetreuung**

Das Kolping–Bildungswerk bietet an Gymnasien und Realschulen in Köln und im Kreis Mettmann Übermittagsbetreuungen in Kooperation mit den jeweiligen Schulen verbindlich an allen Schultagen an.

Das Angebot umfasst ein warmes Mittagessen, Obst und Rohkost am Nachmittag, eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung und vielfältige Kreativ- und Spielangebote zur Freizeitgestaltung in den Pausen und Entspannungszeiten.

Das gemeinsame Mittagessen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres gemeinsamen Nachmittags. Hier übernehmen Schüler\*innen im Rahmen regelmäßig festgelegter Tischdienste das Eindecken und Reinigen der Tische.

Nach dem Mittagessen findet die Hausaufgabenbetreuung statt. Die Schüler\*innen entscheiden über die Reihenfolge und Art der Durchführung der Aufgaben. Dabei sollen sie zunehmend mehr Selbstverantwortung und Eigenständigkeit erlangen. Bei der Entwicklung des individuellen Arbeitsverhaltens und -tempos erhalten sie Hilfen und Unterstützung. Unser Ziel ist es, den Unterricht mit den außerschulischen Angeboten und Aktivitäten sinnvoll zu verzahnen und auf die spezifischen Besonderheiten der Schule abzustimmen.

## **7.5 Hausordnung/ Handyverordnung/ Kleiderordnung/ Beschwerdeweg**

### **7.5.1 Hausordnung**

Wir wollen eine Schule sein, in der wir uns alle wohlfühlen und erfolgreich arbeiten können. Als Wegweiser für unser Zusammenleben haben wir folgende Vereinbarungen getroffen:

Unser Umgang miteinander:

Wir setzen uns für die Gemeinschaft ein und stellen das Wir vor das Ich.

Unsere Aussagen und unser Handeln sind zuverlässig und ehrlich.

Wir gehen höflich und rücksichtsvoll miteinander um, grüßen einander und helfen uns gegenseitig.

Wir lösen Konflikte gewaltfrei und mit Worten, die nicht verletzen und gehen, wenn nötig, zu einem der Streitschlichter.

Unser Umgang mit Gegenständen und mit unserer Umgebung:

Wir halten unsere Schule sauber und ordentlich. Insbesondere Kaugummis und wasserfeste Stifte sind deshalb nicht erlaubt.

Wir gehen sorgsam mit unserem und fremdem Eigentum um, melden einen entstandenen Schaden im Sekretariat und geben Fundsachen beim Hausmeister ab.

Wir betreten Fachräume und nutzen schuleigene Geräte nur in Anwesenheit, bzw. mit Erlaubnis einer Fachlehrerin / eines Fachlehrers.

Wir achten auf sparsamen Energieverbrauch und vermeiden Müll.

Als Selbstverständlichkeit gilt für uns Schülerinnen und Schüler:

Wir sind eine rauch-, alkohol- und drogenfreie Schule.

Wir lassen Handys und alle anderen privaten elektronischen Geräte während der Unterrichtszeit und der Pausen ausgeschaltet in der Tasche. Notwendige Telefonate führen wir vom Sekretariat aus. Der Lehrer kann den Handygebrauch für Unterrichtszwecke erlauben (genauere Informationen siehe Handyordnung).

Wir sind für unsere Wertsachen selbst verantwortlich und tragen sie grundsätzlich bei uns.

Wir nutzen den Eingang durch das Schülertor und den Eingang auf der Rückseite des Schulgebäudes.

Wir halten uns vor Unterrichtsbeginn und nach Unterrichtsschluss nicht im Gebäude auf.

Wir verbringen die großen Pausen auf dem Schulhof und verlassen nicht das Schulgelände. Bei Regen dürfen wir in der Klasse bleiben.

Wir dürfen in der Mittagspause vor einer AG das Schulgelände nicht verlassen.

Wir nutzen den Aufzug nur mit Genehmigung einer Lehrerin / eines Lehrers.

Wir melden uns durch die Klassensprecher im Sekretariat, falls 5 Minuten nach Unterrichtsbeginn keine Lehrerin / kein Lehrer in der Klasse sein sollte.

Wir tragen offene Getränke (z.B. vom Getränkeautomaten) nicht durch das Haus.

### **7.5.2 Handyverordnung**

Handys sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Moderne Smartphones erfüllen mittlerweile viel mehr Funktionen als nur Telefonieren und dürfen selbstverständlich mit in die Schule gebracht werden. Den Umgang miteinander und das Lernklima an unserer Schule sollen sie aber nicht belasten.

Smartphones, aber auch alle anderen digitalen Medien, bleiben auf dem gesamten Schulgelände ausgeschaltet in der Tasche. Da sie nicht versichert sind, werden sie auf eigenes Risiko mitgebracht.

Aufgrund ihrer technischen Möglichkeiten können Smartphones bei Klassenarbeiten, zentralen Prüfungen und schriftlichen Übungen als unerlaubte Hilfsmittel eingesetzt werden. Um Täuschungsversuchen vorzubeugen, ist es allen Lehrerinnen und Lehrern erlaubt, die Mobiltelefone vor einer Leistungsüberprüfung einzusammeln. Ein entsprechender Schutz (Displayfolie, Hülle) vor möglichen Beschädigungen ist für diesen Fall zwingend notwendig. Da wir für Beschädigungen nicht haften, sollte man das Mobiltelefon, wenn man mit dieser Regelung nicht einverstanden ist, zu Hause lassen.

Foto-, Video- und Audioaufnahmen sind auf dem gesamten Schulgelände und bei Schulveranstaltungen verboten. Sie bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung einer Lehrperson oder der Schulleitung. Die Persönlichkeitsrechte anderer sind grundsätzlich zu achten.



Werden mit dem Handy strafbare Inhalte konsumiert, erstellt, gespeichert oder getauscht, wird von der Schulleitung die Polizei eingeschaltet. (Gem. RdErl. d. Ministeriums für Inneres und Kommunales vom 22.8.2014, Abschnitt 3.2.3)

Schüler\*innen, die sich nicht an die Handyordnung halten, müssen ihr Handy / Smartphone sofort an eine Lehrperson abgeben. Nur die Erziehungsberechtigten dürfen das Handy / Smartphone während der Öffnungszeiten des Sekretariates in der Schule abholen.

### **7.5.3 Kleiderordnung**

Es geht nicht um Einschränkung oder Bevormundung – wir bereiten die Schüler/innen auf das berufliche Leben und auf das Verhalten in unserer Gesellschaft vor. Dazu gehört, dass man sich den Anlässen entsprechend zu kleiden hat.

Präzisierung:

Schulangemessene Kleidung ist dezent und blickdicht – Dekolleté, Bauch, Oberschenkel und Po sind deutlich bedeckt.

Sie provoziert, diskriminiert, beleidigt bzw. belästigt nicht und ist nicht aufreizend. Dies schließt provokante Aufdrucke (gewalt- und drogenverherrlichend, rassistisch und sexistisch) ein.

Unterwäsche wird nicht provokativ sichtbar getragen.

In den Räumlichkeiten werden keine Kopfbedeckungen (Kappen und Mützen) getragen.

Festliche Anlässe (z.B. Gottesdienste, Konzerte, Schulabschlussfeiern) verlangen ein besonderes Feingefühl in der Kleidungs Auswahl.

Bei Verstößen gegen diese Kleiderordnung hält die Schule Ersatzkleidung bereit. Die Schulleitung und alle Lehrer/innen entscheiden darüber, ob die Kleidung angemessen ist. Die Kleiderordnung unterliegt ständiger Überprüfung und wird den zeitgemäßen Umständen angepasst.